



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr

**Fabian Brodbek**

**Auswirkungen auf den Tourismus  
in der Türkei und Ägypten unter  
den Aspekten der politischen  
Situation und islamistischer/  
terroristischer Anschläge und  
Möglichkeiten zur  
Imageverbesserung**

2017



---

Fakultät Medien

---

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Auswirkungen auf den Tourismus in der Türkei und Ägypten unter den Aspekten der politischen Situation und islamistischer/ terroristischer Anschläge und Möglichkeiten zur Imageverbesserung**

Autor:  
**Herr Fabian Brodbek**

Studiengang:  
**Business Management**

Seminargruppe:  
**BM13wT5-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dr. phil. Christoph Meyer**

Zweitprüfer:  
**Frau Udine Eul**

Einreichung:  
Kelsterbach, 16.01.2017



---

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Influences on tourism in Turkey and Egypt under aspect of political situation and terroristic/islamistic acts and chances to improve the Image**

author:

**Mr. Fabian Brodbek**

course of studies:

**Business Management**

seminar group:

**BM13wT5-B**

first examiner:

**Prof. Dr. phil. Christoph Meyer**

second examiner:

**Mrs. Udine Eul**

submission:

Kelsterbach, 16.01.2017

## Bibliografische Angaben:

Brodbek, Fabian:

**Auswirkungen auf den Tourismus in der Türkei und Ägypten unter den Aspekten der politischen Situation und islamistischer/terroristischer Anschläge und Möglichkeiten zur Imageverbesserung**

Influences on tourism in Turkey and Egypt under aspect of political situation and terroristic/ islamistic acts and chances to improve the imag

2017 - 77 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2017

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>IX</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>XI</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>XII</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Einführung zum Thema.....	1
1.2 Kurze Schilderung der Vorgehensweise.....	1
<b>2 Vorstellung der Zielgebiete und ihr touristisches Portfolio vor den Anschlägen</b> <b>.....</b>	<b>2</b>
2.1 Definition eines touristischen Zielgebietes.....	2
2.2 Vorstellung des Zielgebietes Ägypten vor den Anschlägen.....	3
2.3 Vorstellung des Zielgebietes Türkei vor den Anschlägen.....	8
<b>3 Darstellung der terroristischen Handlungen.....</b>	<b>14</b>
3.1 Allgemeine Definition von Terror und Vergleich/Abgrenzung mit/zum Islamismus.....	14
3.2 Terroristische/ islamistisch bedingte Vorfälle in den Zielgebieten seit dem Jahr 1990.....	17
3.3 Möglichkeiten der Sicherheit gegenüber Anschlägen durch Islamismus/ Terrorismus.....	25
<b>4 Momentane Situation in den Zielgebieten unter Einschluss der innenpolitischen Situation.....</b>	<b>27</b>
4.1 Untersuchung der momentanen touristischen und innenpolitischen Situation in Ägypten und Darstellung der Auswirkungen.....	28
4.2 Untersuchung der momentanen touristischen und innenpolitischen Situation in der Türkei und Darstellung der Auswirkungen.....	34
<b>5 Ausblicke auf die möglichen Entwicklungen und Möglichkeiten zur Imageverbesserung.....</b>	<b>41</b>
5.1 Definition von Massentourismus und Voraussetzungen zur Erschließung von Gebieten.....	41
5.2 Möglichkeiten zur Hebung der Attraktivität der Zielgebiete ohne Verletzung der Sicherheit.....	44

---

5.3	Erörterung von Möglichkeiten zur Imageverbesserung der Zielgebiete anhand einer SWOT-Analyse.....	46
5.3.1	Ableitung möglicher Entwicklungen der Türkei.....	49
5.3.2	Ableitung möglichen Entwicklungen Ägyptens.....	51
<b>6</b>	<b>Schlussbetrachtungen.....</b>	<b>52</b>
6.1	Zusammenfassungen der vorherigen Untersuchungen und Vergleich der möglichen Entwicklungen.....	52
6.2	Zusammenfassende Schlussfolgerung.....	52
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>X</b>
	<b>Anlagen.....</b>	<b>XIX</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung.....</b>	<b>XXI</b>



## Abkürzungsverzeichnis

### *A-A-Brigade*

...Abdullah-Assam-Brigade

### *BiP*

...Bruttoinlandsprodukt

### *bzw.*

...beziehungsweise

### *EU*

...Europäische Union

### *IS*

...Islamischer Staat

### *Jht*

...Jahrhundert

### *PKK*

...Kurdische Arbeiterpartei

...Kurdischen Arbeiterpartei

### *TAK*

...Freiheitsfalken Kurdistans

### *UN*

...Vereinten Nationen

### *USP*

...Alleinstellungsmerkmal

### *ws.*

...wahrscheinlich

### *YPG*

...Kurdische Miliz



## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Wahlergebnis der Parlamentswahlen.....	10
Abbildung 2: Vergleich der Touristenankünfte der Jahre 2010 und 2011.....	32
Abbildung 3: Anlage 1: Bedürfnispyramide nach Maslow.....	XX

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Terroristische Aktionen in der Türkei.....	20
Tabelle 2: Terroristische Aktionen in Ägypten.....	23

# **1 Einleitung**

## **1.1 Hinführung zum Thema**

Urlaub wird von vielen Menschen als die schönste Zeit des Jahres bezeichnet. Sonne, Strand, Meer, eine andere Welt, Kultur oder Landschaft sehen oder einfach mal die Seele baumeln lassen. Doch was passiert, wenn aus dem Traum ein Alptraum wird? Wenn sich das idyllische Zielgebiet, ein Teil der heilen Welt, sich plötzlich verändert und Krisen es erschüttern? Viele Menschen fangen in dieser Situation an, sich Alternativen zu überlegen. Menschen, die an das Land gebunden sind, haben diesen Luxus nicht. Sie müssen hinterfragen oder erfahren am eigenen Leben, warum und wie sich das Land ändert und müssen sich überlegen, ob und welche Lösungen es geben könnte. Dies soll der Gegenstand dieser Arbeit werden.

## **1.2 Kurze Schilderung der Vorgehensweise**

Nach dieser Einleitung soll zuerst erklärt werden, was genau ein touristisches Zielgebiet ist und wie es sich darstellen kann. Anschließend wird erläutert, wie es in den Fallbeispielen, Ägypten und der Türkei, vor den Krisen war. Politische, wirtschaftliche und touristische Inhalte werden hierbei behandelt. Anschließend werden die beiden wichtigen Faktoren Islamismus und Terrorismus definiert und verglichen, ehe die wichtigsten gewalttätigen Aktivitäten dargestellt und erklärt werden und Lösungsansätze präsentiert werden. Anschließend werden in den nächsten beiden Kapiteln die Wandlung und Zukunftschancen der Zielgebiete erklärt und eingeschätzt. Dabei ist eine Definition des Begriffs Massentourismus und seiner Voraussetzungen von Bedeutung. Abschließend wird ein Fazit pro Fallbeispiel gezogen und die Ergebnisse verglichen.

Die Bachelorarbeit basiert ausschließlich auf Fachliteratur und Onlinequellen, zumeist aus der Presselandschaft. Dies liegt hauptsächlich an einer fehlerhaften Zeitplanung des Autors dieser Bachelorarbeit, sowie der Frage, inwieweit eine selbsterstellte Umfrage ausreichend repräsentativ für eine Bachelorarbeit geworden wäre. Da der Autor kein Risiko eingehen wollte verzichtete er daher auf diese und ähnliche Methoden.

## **2 Vorstellung der Zielgebiete und ihr touristisches Portfolio vor den Anschlägen**

Im folgenden Kapitel werden die bearbeiteten Zielgebiete, beziehungsweise ihr Portfolio, vorgestellt. Zuvor wird definiert, was ein touristisches Zielgebiet überhaupt darstellt. Im Endeffekt bezieht sich die Vorstellung der Zielgebiete auf die (innen-)politische und touristische Situation des jeweiligen Landes vor den Krisen. Die Formulierung „[...] vor den Anschlägen“ geht hierbei auch einher mit den entstandenen Krisen in den Ländern in Folge des arabischen Frühlings in Ägypten und des schwelenden Konfliktes zwischen Erdogan mit seinen Befürwortern und seinen Gegnern, beziehungsweise der Opposition, in der Türkei.

### **2.1 Definition eines touristischen Zielgebietes**

Ein touristisches Zielgebiet besteht im Wortsinn aus den Begriffen "touristisch" und "Zielgebiet". Touristisch bzw. Tourismus ist hierbei besonders, da es sich beim Tourismus um keine Ware, sondern eine einzigartige Dienstleistungskette handelt. So verfallen beispielsweise Reisen nach Beendigung einer Selbigen automatisch, da man diese nicht einfach wiederholen oder andersweitig neu nutzen kann, wie beispielsweise einen Gegenstand. Die einzige Möglichkeit eine Reise zu wiederholen wäre, eine neue Reise zu buchen, womit man die Dienstleistungskette wieder neu nutzen würde.

So ist ein touristisches Zielgebiet ein Gebiet, in dem ein Reisender den Großteil dieser Dienstleistungskette konsumiert. Meistens werden von den Touristen dabei die Dienstleistungen verschiedener Anbieter genutzt. Außerdem befinden Beat Bernet und Thomas Bieger in ihrem Buch "Finanzierung im Tourismus" für wichtig, dass das touristische Angebot "[...] über einen längeren Zeitraum [...]"<sup>1</sup> genutzt werde. Diese Zielgebiete sind in der Regel sehr vom Tourismus geprägt und bieten daher ein reiches touristisches Angebot verschiedener Anbieter. Ein touristisches Zielgebiet bezeichnet man auch als Destination.

Bei der Verdeutlichung des Sachverhaltes soll ein kleines Beispiel helfen: Ein Gast bucht eine Pauschalreise nach Belek. Obwohl er mit dem Zug den Flughafen Frankfurt

---

1 Bernet/Bieger, 1997, 74

und mit dem Flugzeug den Flughafen Antalya bereist sind dies nur Durchgangsstationen und keine touristischen Zielgebiete, da der Gast hier nicht über einen längeren Zeitraum verschiedene Leistungen konsumiert. Etwas komplizierter wäre dies bei einem längeren Aufenthalt auf dem Flughafen aus unterschiedlichen Gründen (enorme Verspätung, Umsteigeflug), da der "längere Zeitraum" von Bernet und Bieger keine Mindestaufenthaltszeit enthält und auch sonst nicht näher definiert ist. Da der Konsum in diesem Fall jedoch nur bedingt auf die touristische Dienstleistungskette, auch touristische Wertschöpfungskette genannt, zurück zu führen ist handelt es sich trotzdem nicht um eine touristische Destination. Im Beispiel ist der Ort Belek an der türkischen Riviera das Zielgebiet, da der Gast hier neben Unterbringung und Verpflegung im Hotel und damit wahrscheinlich auch beim selben Anbieter, der auch die Flüge anbot, konsumiert, auch die Möglichkeit hat bei anderen, lokalen Anbietern Freizeit- und Unterhaltungsaktivitäten zu nutzen, wie Ausflüge und Sportangebote.

Touristische Zielgebiete sind in ihrer Größe nicht näher definiert. Daher unterscheiden sich die Meinungen und Definitionen bei Zielgebieten in einzelnen Fällen immer mal wieder. So können Destinationen die Größe von Orten, über Regionen bis hin zu ganzen Ländern haben. Bei Bedarf können mehrere Orte oder Regionen zu Einheiten verpackt werden, wenn in allen Orten ein Angebot zur Stillung der touristischen Nachfrage vorhanden ist oder örtliche Leiter oder Institutionen darauf hin arbeiten, diese Nachfrage zu befriedigen<sup>2</sup>.

## **2.2 Vorstellung des Zielgebietes Ägypten vor den Anschlägen**

Die Formulierung "Vor den Anschlägen" ist in diesem Fall etwas irreführend. Ägypten hat seit langer Zeit immer wieder mit Anschlägen zu kämpfen, nur haben sich diese seit dem arabischen Frühling gewandelt. In Kapitel 3.2 dieser Bachelorarbeit wird näher auf die Anschläge eingegangen. In diesem Kapitel wird nun die Zeit vor dem arabischen Frühling näher untersucht. Hierbei behalten manche Daten ihre Gültigkeit, andere wiederum verändern sich im Rahmen des arabischen Frühlings.

Die "Arabische Republik Ägypten" ist, geografisch gesehen, ein Staat in Nordostafrika mit einer Landbrücke, der Halbinsel Sinai, zur arabischen Halbinsel. Die Hauptstadt

---

2 Vgl. Eisenstein, 2014, 11

des Landes ist Kairo, eine der größten Metropolen des afrikanischen Kontinents<sup>3</sup>. Durch die Landverbindung, welche vom Suezkanal im Westen unterbrochen wird, besteht eine direkte Verbindung zu den arabischen Staaten, welche sich auch in der Kultur Ägyptens niederschlägt. Verdeutlichend dazu ist Ägypten Mitglied der arabischen Liga, einer politischen Institution verschiedener arabischer Staaten, ähnlich der Europäischen Union, allerdings ohne Schengen-Freiheit.

Die Landeswährung sind ägyptische Pfund und das politische System ist eine Präsidialrepublik<sup>4</sup>. Bis zum arabischen Frühling im Jahr 2011 stand Husni Mubarak als Präsident an der Spitze des Landes. Er wurde regelmäßig vom Kabinett mit Zweidrittelmehrheit vorgeschlagen und anschließend vom Volk für sechs Jahre gewählt. Offiziell hatte er in seiner letzten Wiederwahl im Jahr 2005 freie Wahlen umgesetzt. Wie frei diese nun in der Praxis waren wird von Kritikern bis heute angezweifelt. So werfen ihm Kritiker vor, dass er autoritär regiert habe und die Ergebnisse von Wahlen immer wieder gefälscht habe oder Oppositionelle und Gegenkandidaten, die ein Risiko für ihn darstellten, in Schauprozessen vor den Wahlen habe verurteilen lassen<sup>5</sup>.

Im politischen System Ägyptens ernennt der Präsident den Premierminister, wie auch zehn Mitglieder des Kabinetts und die Gouverneure der einzelnen Regionen. Die restlichen 444 Kabinettsmitglieder werden alle fünf Jahre in Parlamentswahlen gewählt. Zusätzlich hatte Mubarak in seinen Amtszeiten ein Vetorecht bei Gesetzen und konnte Dekrete erlassen oder das Parlament auflösen.

In Ägypten bestand und besteht auch heute noch eine starke Bindung zwischen Staat und Religion. 90% der Bevölkerung Ägyptens sind Muslime. Außerdem ist Ägypten nach der eigenen Verfassung ein islamischer Staat, in welchem der oberste islamische Geistliche die Stellung eines Ministers genießt und die Verfassung teilweise an der Shari'a (dem islamischen Recht, ausgelegt am Koran) ausgerichtet ist. So sollen Kinder von Anfang an in der Schule lernen, dass der Islam anderen Religionen überlegen ist. Allerdings soll auch Toleranz und Offenheit gegenüber Andersgläubigen vermittelt und Terrorismus und Extremismus verurteilt werden<sup>6</sup>.

---

3 Vgl. Website des Auswärtigen Amtes, Stand: Januar 2017

4 Vgl. Website des Auswärtigen Amtes, Stand: Januar 2017

5 Vgl. Website der AG-Friedensforschung mit Beitrag von Amnesty International Stand: 05.09.2005

6 Vgl. bezüglich Verfassung und Religion: Toronto/Eissa, 27-54, 2007



Die restlichen 10% der ägyptischen Bevölkerung setzen sich aus Christen, Juden und anderen religiösen Gruppen zusammen. Bei den Christen stellen vor allem die Kopten die Masse dar<sup>7</sup>. In der Ära Mubaraks bestand jedoch nur die Wahl zwischen den drei Religionen Islam, Christentum und Judentum<sup>89</sup>. Wer sich offen zu einer anderen als diesen drei Religionen bekannte, der riskierte den Einzug seines Ausweises, weshalb diese Minderheiten nicht offen ihre Religion ausleben konnten.

Trotz dieser religiösen Verhältnisse war Ägypten keineswegs ein religiös-konservativ geprägtes Land. In den 1990er Jahren waren beispielsweise in der Hauptstadt Kairo kaum verschleierte Frauen zu sehen<sup>10</sup>. Außerdem wurde, vor allem unter Mubarak, die Muslimbruderschaft, welche sich ca. 1920 gründete, immer wieder verboten oder starken Repressionen ausgesetzt<sup>11</sup>. Augenscheinlich könnte dies eine mögliche Erklärung für die Radikalisierung der politischen Partei sein, welche nach dem arabischen Frühling an die Macht kam (Näheres hierzu in Kapitel 4.1).

Wirtschaftlich gehört Ägypten durch seine arabischen Einflüsse und seine strategisch günstige Lage zu den stärksten Nationen Afrikas. Die Haupteinnahmequellen bestehen aus den Einnahmen aus Erdöl, dem Tourismus und dem Betrieb des Suezkanals. Hinzu kommen die Einnahmen aus der Landwirtschaft, welche aber aufgrund des Klimas nur entlang des Nils und in kleineren Oasen möglich ist<sup>12</sup>. Dies sorgt für eine, für afrikanische und arabische Verhältnisse, gute Ver- und Absicherung für die Bevölkerung. Für das Überleben einer Familie genügt dies trotzdem nicht, so dass rund 20% der Bevölkerung unter der internationalen Armutsgrenze lebt<sup>13</sup>.

Wie bereits vorher erwähnt, ist der Tourismus einer der wichtigsten Faktoren für den ägyptischen Staat. Das Land Ägypten, obwohl zu großen Teilen aus Wüste bestehend, hat ein breites touristisches Portfolio anzubieten.

Ägypten verfügt über eine reiche Geschichte. Das "alte Ägypten" war eine der frühesten Hochkulturen und Zivilisationen der Menschheit und beginnt etwa um 3000 vor Christus. Viele Bauwerke der Pharaonen, die damaligen Herrscher Ägyptens, sind

---

7 T-Online, 11.12.16

8 Vgl. Fischer Weltalmanach, Stand: Januar 2017

9 Vgl. Website der CIA, Stand: Januar 2017

10 Vgl. Die Welt Online, 06.02.11

11 Vgl. Lia, 21-67, 1999

12 Vgl. Website der CIA, Stand: Januar 2017

13 Vgl. Website der CIA, Stand: Januar 2017

bis heute erhalten und zu besichtigen. Im Laufe der Zeit haben sie Weltruhm erlangt und zumindest die Pyramiden von Gizeh, nahe Kairo, gehören auch zu den Weltwundern. Rund um Kairo und am Nil entlang befinden sich viele Grabmäler und Tempel aus der Zeit der "alten Ägypter". Einen weiteren "historischen Ballungsraum" stellt das Tal der Könige, nahe Luxor, mit mehreren Tempeln auf kleinem Areal dar. Viele Pauschalreiseanbieter bieten Nilkreuzfahrten an. Hierbei können die Touristen das Klima, die Landschaft und die historischen Stätten auf einer einzigen Reise genießen.

Da die Anlagen bereits seit tausenden Jahren bestehen, begann der Tourismus zu den Sehenswürdigkeiten Ägyptens bereits äußerst früh. Bereits Ende des 19. Jht. begann der britische Reiseveranstalter Thomas Cook (heute einer der größten Veranstalter weltweit) geführte Reisen zu den Sehenswürdigkeiten Ägyptens anzubieten. Zu Gute kam dem britischen Veranstalter damals, dass Ägypten damals unter dem Schutz des britischen Empires stand und daher ein passendes Umfeld die Touristen erwartete. Auch nach seiner Unabhängigkeit im Jahre 1922 zeigt sich weiterhin die Verbindung Ägyptens zu Großbritannien, beispielsweise in der Währung ägyptische Pfund.

Heute treffen Touristen aus allen Teilen der Erde in Ägypten ein und verbringen dort ihren Urlaub. Im Jahr 2010, also im Jahr vor dem arabischen Frühling, besuchten 14,7 Mio. Touristen das Land Ägypten, davon 1,3 Mio. Deutsche<sup>14</sup>. Die meisten Touristen erreichen das Zielgebiet per Luftverkehr und steuern hierbei folgende sechs internationale Flughäfen an:

Im Landesinneren beziehungsweise am Nil:

- Alexandria im nördlichen Nildelta
- Kairo im südlichen Nildelta, nahe der Hauptstadt
- Luxor in der Mitte des Landes, nahe des Nils und des Tals der Könige

Von diesen Flughäfen aus lassen sich folgende historische Stätten erreichen:

- Gizeh
- Kairo

---

<sup>14</sup> Vgl. Diagramm aus Kapitel 4.1, Egypt Tourism Authority, Stand: 2015

- Tal der Könige
- Assuan
- Abu Simbel

Des Weiteren stehen an der Küste des roten Meeres folgende internationale Flughäfen zur Verfügung:

- Sharm el Sheikh im Süden der Halbinsel Sinai
- Hurghada südöstlich von Kairo, an der Küste des Roten Meeres
- Marsa Alam südlich von Hurghada, auf einer Höhe mit Luxor

Auch an den Küsten ist Ägypten für Touristen interessant. Während die Mittelmeerküste im Norden touristisch nicht sonderlich erschlossen ist, sind die Küsten des roten Meeres stellenweise auf Massentourismus ausgelegt (eine Definition von Massentourismus finden Sie in Kapitel 5.1). Grund hierfür sind, neben dem ganzjährig zum Baden geeigneten Klima und Temperaturen des roten Meeres, vor allem die Korallenriffe, welche fast die gesamte Küste des roten Meeres säumen. Eines der Riffe, Ras Mohammed nahe Sharm el Sheikh, ist als Meeresschutzgebiet besonders geschützt. Hinzu kommen zwei weitere Naturschutzgebiete im Süden des Landes nahe der Grenze zum Sudan, welche jedoch touristisch noch nicht erschlossen sind.

Zu der Natur an der Küste und im Süden des Landes kommen in den touristischen Zentren rund um Hurghada (Beispiele: El Gouna, Makkadi Bay) und Sharm el Sheikh noch die typischen Annehmlichkeiten von touristischen Orten wie moderne Shoppingmalls, luxuriöse Hotels, Freizeitaktivitäten meist von einheimischen Anbietern und Strandpromenaden. Allerdings versucht sich Ägypten seinen traditionellen, orientalischen Charme zu erhalten. So ist der Basar in Sharm el Sheikh, Stadtteil Old Sharm, ein beliebter Ausflugspunkt für Touristen laut dem Reiseführer "Ägypten", von welchem die meisten touristischen Fakten in diesem Kapitel stammen. Die restlichen Fakten setzen sich aus den Erfahrungen und dem Wissen des Autors zusammen, welcher das Reiseland bereits sechs mal bereiste.

Der höchste Berg Ägyptens, der Dschabal Katrina, mit 2637 Metern Höhe befindet sich auf der Sinai-Halbinsel und soll, der Bibel nach, der Berg gewesen sein, wo Moses die zehn Gebote empfangen haben soll. An seinem Fuß befindet sich ein

Katharinenkloster. Zusammen ergeben sie einen Pilgerort für Gläubige und ein Ausflugsziel für Touristen, deren Reiseintuition nicht glaubensbedingt sind.

Viele Reiseanbieter bieten eine Mischung aus Kultur- und Badeurlaub an. Das gängigste Modell sieht eine einwöchige Nilkreuzfahrt mit Besuch aller berühmten Stätten und anschließend einen einwöchigen Badeurlaub am Roten Meer vor. Die beste Reisezeit hierfür sind die Oster- und Herbstferien, wenn die Temperaturen sommerlich sind, aber 30°C selten überschreiten.

Ein großer Vorteil Ägyptens ist, wie schon ein paar Mal erwähnt, das Klima. Es lädt ganzjährig zum Baden ein, bei einer deutlich geringeren Flugzeit als beispielsweise Thailand oder die Karibik. Zusätzlich hat man quasi eine Sonnengarantie und es ist fast das ganze Jahr über trocken. Nur an der Mittelmeerküste hat man ein mediteranes Klima und es kommt im Winter häufiger zu Regenfällen. Je weiter man nach Süden kommt, desto häufiger treten Hitzeperioden und anhaltende Trockenheit auf. Da Ägypten viel Wüstenfläche besitzt, kann es Nachts stark abkühlen. Gemäßigter ist es an der Küste des roten Meeres, wo das Meer für konstantere Temperaturen sorgt<sup>15</sup>.

Ein negativer Aspekt des Tourismus sind die gewaltsamen Terrorhandlungen, welche sich durch die 1990er und 2000er Jahre ziehen und sich gezielt gegen Touristen richten. Näheres dazu finden Sie in Kapitel 3.2. Trotz dieser Vorkommnisse hat sich, wie man an den Touristenzahlen des Jahres 2010 absehen kann, der Tourismus von diesen Schlägen immer wieder erholt.

## **2.3 Vorstellung des Zielgebietes Türkei vor den Anschlägen**

Bei der Türkei ist der Ausdruck "vor den Anschlägen" treffender als bei Ägypten. Die Türkei ist und war in einem dauernden Konflikt mit der Kurdischen Arbeiterpartei (kurz PKK). Die PKK fordert einen autonomen Staat Kurdistan im Südosten der Türkei und im Norden des Irak. Der türkische Staat hingegen, selber erst nach dem

---

<sup>15</sup> Vgl. Klimatabelle.info, Stand: Januar 2017

Zusammenbruch des Osmanischen Reiches in den 1920er Jahren gegründet worden und durch Kemal Atatürk, den ersten Präsidenten, reformiert und westlich ausgerichtet, widerstrebt dies. Dieser Umstand und das Gefühl der Kurden (man muss einen beliebigen Kurden nur einmal fragen, ob er Kurde oder Türke ist), kein Teil des türkischen Volkes zu sein, sorgte für Konflikte und Repressionen. Die Repressionen, sogar militärische Operationen wurden durchgeführt, gingen von Seiten der türkischen Regierung aus. Die PKK ihrerseits führte eine Form des Guerillakrieges gegen die türkische Regierung, indem sie Attentate auf Einrichtungen des Staates führte. So waren vor allem Polizei- und Militärcasernen Ziele von Anschlägen, aber auch andere Institutionen, welche die türkische Regierung repräsentierten, waren ihr Ziel. Dieser Umstand führte dazu, dass sich die Kurden als "Größtes Volk ohne Land" bezeichneten und teilweise immer noch bezeichnen<sup>16</sup>. In den 1990er und 2000er Jahren besserte sich die Lage für die Kurden, was in einem Waffenstillstand zwischen der PKK und der türkischen Regierung mündete.

Das Regierungssystem der Türkischen Republik ist eine parlamentarische Republik, an deren Spitze Präsident Recep Tayip Erdogan steht. Dieser ist seit dem 28.08.2014 im Amt, sein Vorgänger, Abdullah Gül, wie auch er waren beides Mitglieder der "Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung" (AKP). Mit der Regierungsbildung ist der Parteivorsitzende der Mehrheitspartei beauftragt. Dabei muss er eine absolute Mehrheitspartei oder eine Regierungskoalition präsentieren. Der Präsident ernennt außerdem den Premierminister (momentan Binali Yildirim) aus dem Parlament heraus<sup>17</sup>. Das Parlament, auch "große Nationalversammlung der Türkei" (türkisch: Türkiye Büyük Millet Meclisi) genannt, verfügt über 550 Sitze. Die Sitze werden dabei anhand der Stimmen aus der letzten Parlamentswahl an die Parteien vergeben, welche diese nach ihrem Willen mit ihren Mitgliedern füllen können<sup>18</sup>.

---

<sup>16</sup> BpB, Stand: 25.01.16

<sup>17</sup> Vgl. Website der CIA, Stand: Januar 2017

<sup>18</sup> Vgl. Website der CIA, Stand: Januar 2017

Die momentane Verteilung der Sitze sieht wie folgt aus<sup>19</sup>:

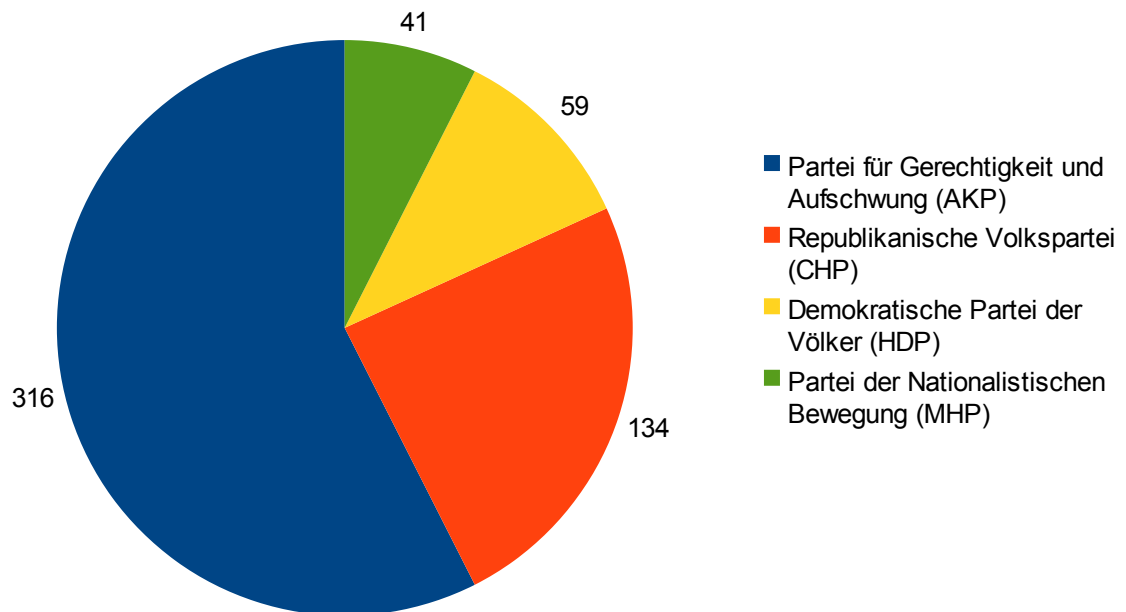


Abbildung 1: Wahlergebnis der Parlamentswahlen

Interessant hierbei ist, dass die HDP, obwohl sie pro-kurdisch ist, auf eher wenig Sitze kommt. Trotzdem stellt sie, besonders im Kurdenkonflikt, die engagierteste Opposition dar (Vergleich Kapitel 4.2).

Die Hauptstadt ist Ankara, wenn gleich Istanbul die größte Metropole des Landes ist. Ebenso wie das Staatsgebiet befindet sich auch Istanbul als einzige Stadt der Welt auf zwei Kontinenten. Ostthrakien auf der europäischen und Anatolien auf der asiatischen Seite. Der Bosphorus, eine Meerenge zwischen dem Mittel- und dem Schwarzen Meer, an welchem Istanbul liegt, trennt beide Kontinente. Zusätzlich zum Mittelmeer im Süden, wo das Touristengebiet der türkischen Riviera mit Orten wie Antalya, Alanya und Side liegt und dem Schwarzen Meer im Norden, bezeichnet man die Südwestküste von Izmir bis nach Bodrum als türkische Ägäis mit Destinationen wie Marmaris, Bodrum und Dalaman. Die Nordküste der Türkei zeichnet sich durch mildes und um einiges feuchteres Klima aus, als der mediterrane Süden und Südwesten<sup>20</sup>. Außerdem gibt es im Norden die Nordanatolische Verwerfung, was zu einem erhöhten

<sup>19</sup> tbmm.gov.tr, Stand: November 2015

<sup>20</sup> Vgl. ecogeodb.com

Erdbebenrisiko führt, welches auch Istanbul erreichen könnte. Diese Umstände sorgen dafür, dass die Nordküste touristisch weniger erschlossen ist, als die anderen Ferienregionen, welche auf Massentourismus spezialisiert sind<sup>21</sup>. Die türkische Ägäis enthält zusätzlich zu einer gut ausgebauten touristischen Infrastruktur auch Überreste der Besiedlung in der Antike durch die Griechen. Die Stadt Troja beispielsweise liegt dort. Außerdem ziehen sich viele ruhige, malerische Buchten durch die türkische Ägäis.

Die türkische Riviera ist voll auf den Massentourismus ausgelegt. Im Norden wird sie vom Taurusgebirge begrenzt, welches Möglichkeiten zu Ausflügen jeder Art bietet. Hinzu kommt, dass die Region über zwei internationale Flughäfen verfügt: den Flughafen Antalya International und den Flughafen Gazipasa/Alanya.

Zusätzlich hat die Türkei den Norden der Insel Zypern besetzt und hält diesen immer noch unter ihrer Kontrolle. Sie hatte dort die Republik Nordzypern ausgerufen, jedoch ist sie momentan der einzige Staat, der die Republik Nordzypern anerkennt.

Ansonsten ist der Rest der Türkei touristisch wenig bis überhaupt nicht erschlossen. In Kappadokien in Ost-Zentralanatolien bestehen Wohnhöhlen aus der Zeit der Antike, in welchen die Menschen damals lebten, was zu den übrigen Sehenswürdigkeiten zählt. Sie stehen im Nationalpark Göreme.

Die Türkei "besitzt" zusätzlich folgende Weltkulturerben:

- |                             |                                    |
|-----------------------------|------------------------------------|
| • Altstadt von Istanbul     | in Istanbul                        |
| • Süleymaniye-Moschee       | in Istanbul                        |
| • Sultan-Ahmed-Moschee      | in Istanbul                        |
| • Topkapi-Palast            | in Istanbul                        |
| • Hagia Sophia              | in Istanbul                        |
| • Chora-Kirche              | in Istanbul                        |
| • Theodosianische Landmauer | rund um Istanbul                   |
| • Selimiye-Moschee          | in Edirne nahe bulgarischer Grenze |
| • Archäologische Stätte von | Troja, nahe Gallipoli und Izmir    |

---

21 Vergleich zu den touristischen Fakten: Reiseführer Marco Polo Türkei, alle Seiten, Ostfildern 2010

- 
- |                            |   |
|----------------------------|---|
| • Nationalpark Göreme      | in Kappadokien  |
| • Antike Stadt Hierapolis  | in Pamukkale, Taurusgebirge nahe Antalya                    |
| • Ruinen von Hattusa       | in Hattusa, nordöstlich von Ankara                          |
| • Grabstätten auf dem Berg | Nemrut Dagi am Seeufer des Vansee                           |
| • Altstadt von Safranbolu  | in Safranbolu, an der Schwarzmeerküste, nördlich von Ankara |
| • Ruinen von Xanthos       | nahe Dalaman an der Küste der Ägäis                         |
| • Große Moschee von        | Divrigi im Nordosten des Landes                             |

Die Gesamtbevölkerung der Türkei betrug im Jahr 2016 ca. 80 Mio. Bürger. Diese setzen sich aus 70-75% Türken, 18% Kurden und 10% andere ethnische Gruppen zusammen<sup>22</sup>. 99,8% der Einwohner sind Muslime. Diese teilen sich in 80% Sunniten, 18% Alaviten und einen kleinen Rest andere muslimische Gruppen auf. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass jeder, der nicht angibt andersgläubig zu sein als Muslim gezählt wird<sup>23</sup>. Jedoch gibt es praktisch religiös keine ernst zu nehmende nicht-muslimische Gemeinde. Trotzdem besteht eine Trennung von Staat und Kirche seit der Verfassung vom April 1928. Diese ist festgehalten in den Artikeln 2, 16, 26 und 38<sup>24</sup>. Zusätzlich ist in der türkischen Verfassung 1937 eine Änderung vorgenommen, die besagt, dass die Türkei ein laizistischer Staat sei. Trotzdem erkennen Kritiker zunehmende religiös-konservative Strömungen in der Bevölkerung und der Regierung<sup>25</sup>. Hierzu passt die Rolle der Frau in der Türkei. Durch Verfassungsänderungen in den 1920er und 1930er Jahren sollten die Frauenrechte angeglichen werden<sup>26</sup>. Jedoch funktionierte eine wahre Angleichung nie. Dies erkennt man an dem Beispiel, dass Täter von Ehrenmorden (dem Ermorden eines weiblichen Mitglieds der Familie, nachdem diese "Schande" über die Familie brachte) bis in die 2000er Jahre hinein noch mildernde Umstände vor Gericht erhielten<sup>27</sup>.

---

22 Vgl. Website der CIA, Stand: Januar 2017

23 Vgl. Al Jazeera Online vom 22.10.12

24 Vgl. Verfassungen.eu

25 Hürriyet Online, Stand: 05.10.12

26 Borchers, 113f, 2013

27 Vgl. Akdeniz-Taxer, 32f, 2012



Diese und weitere Gründe sorgten dafür, dass der Türkei ein Beitritt in die Europäische Union (EU) untersagt wurde, bis die Verhältnisse im Land annähernd westlichen Standards glich<sup>28</sup>, auch wenn das politische System der parlamentarischen Demokratie in der Theorie relativ westlich ist und eine Gewaltenteilung mit unabhängiger Justiz vorsieht. So kann das Verfassungsgericht über die Verfassungsmäßigkeit der Gesetze entscheiden<sup>29</sup>. Daher monierte die EU am 03.10.2005, dass die Türkei sich in Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Menschenrechten und Rechtsnormen der EU weiter anpassen müsse. Allerdings erkannte die EU intern auch, dass dies unter Leitung der AKP-Regierungen nicht möglich sei<sup>30,31</sup>. In der Theorie sind die Menschenrechte bereits in der Verfassung von 1924 festgelegt und alle Einwohner verfügen über Grund- und (für den Nahen Osten viele) Freiheitsrechte, in der Praxis treten jedoch immer wieder Probleme bei der Umsetzung des Schutzes von Minderheiten und der Umsetzung von Meinungs-, Informations- und Versammlungsfreiheiten sowie der Gewerkschaftsrechte auf<sup>32</sup>.

Für einen Beitritt zur EU wurden im Jahre 1991 Anti-Terror-Gesetze erlassen, welche in Kapitel 4.2 wichtig werden<sup>33</sup>. Außerdem wichtig für Kapitel 4.2 wird der Umstand, dass der Inlandsgeheimdienst Milli Istihbarat Teskilati mit vielen Sonderrechten zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ausgestattet ist. Diese können allerdings auch gegen eine beispielsweise pro-kurdische Opposition verwendet werden.

Wirtschaftlich praktiziert die Türkei das Prinzip der freien Marktwirtschaft. So lösen die Industrie und andere Wirtschaftszweige wie etwa der Tourismus die Agrarwirtschaft, welche noch an etwa 25% des Bruttoinlandsprodukts (BiP) beteiligt ist, ab und immer mehr Firmen werden privatisiert. Dies geht auf eine Markt- und Wirtschaftsreform zurück, welche erfolgreich nach einer finanziellen Krise im Jahr 2001 durchgeführt wurde. Trotzdem klagen viele Bürger der Türkei über einen hohen Grad der Vermögensungleichheit in ihrem Land, speziell zwischen den städtischen- und den ländlichen Gebieten<sup>34</sup>.

---

28 Vgl. Spiegel Online, Stand: 12.05.16

29 Vgl. Verfassung von 1982 auf [verfassungen.eu](http://verfassungen.eu)

30 Vgl. Bericht EU <-> Türkei 1, Stand: 2011

31 Vgl. Die Welt Online, Stand: 09.10.12

32 Vgl. Human Rights Watch, Stand: 06.03.06

33 Vgl. Spiegel Online, Stand: 12.05.16

34 Vgl. [credit-suisse.com](http://credit-suisse.com), Stand: Oktober 2014

### 3 Darstellung der terroristischen Handlungen

In diesem Kapitel sollen die terroristischen Handlungen, teilweise auch verbunden mit islamistischen Hintergründen, näher beleuchtet werden. Zuerst soll in Kapitel 3.1 eine allgemeine Definition von Terrorismus und eine Abgrenzung zum Islamismus erläutert werden. Hierbei wird auch der Begriff des islamistischen Terrorismus erklärt. Anschließend wird ein Überblick gegeben, welche Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um Sicherheit gegenüber terroristischen Handlungen zu gewinnen.

#### 3.1 Allgemeine Definition von Terror und Vergleich/Abgrenzung mit/zum Islamismus

Terrorismus und Islamismus sind keine modernen Phänomene, es gibt sie bereits seit Jahrhunderten. Während der französischen Revolution beispielsweise fällt immer wieder der Begriff "Terrorherrschaft", weil Hinrichtungen an der Tagesordnung standen und die Leute Angst vor Konsequenzen hatten.

Genau darum geht es beim Terrorismus: Angst zu erzeugen. Johannes Urban definierte den Begriff Terrorismus in seinem Buch *"Die Bekämpfung des internationalen islamistischen Terrorismus"* den Begriff Terrorismus wie folgt: Terrorismus ist eine "Strategie zur Erreichung politischer Ziele mittels der bewussten Erzeugung und Ausbeutung medial vermittelter Angst durch Gewalt und Gewaltandrohung gegen Nichtkombattanten<sup>35</sup>". Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass Terror nie ein politisches Ziel alleine erreichen könnte, also man mit Terrorakten alleine zum Beispiel keine Regierung stürzen könnte. Viel mehr soll Angst geschürt werden bei der Institution der geschadet werden soll, wie auch bei deren Verbündeten. So haben beispielsweise die *Freiheitsfalken Kurdistans (TAK)*, eine radikalisierte Splittergruppe der PKK, nicht die Touristen im Land als Ziel ihrer Attentate, aber sie wollen den Touristen vor Augen führen, dass die Türkei laut ihrer Meinung kein sicheres Reiseland mehr sei (Quellenbelege und nähere Erläuterung in Kapitel 3.2).

---

35 Urban, 17ff, 2006

Urban ergänzt zu seiner Definition noch, dass Terrorismus die Öffentlichkeit benötige, da ohne öffentliches- und in der heutigen Zeit auch mediales Interesse keine Angst geschürt werden könne bei der Bevölkerung<sup>36</sup>. Auf diese Art und Weise, besonders bei bekennenden Botschaften nach einem Anschlag, haben die Terroristen zusätzlich eine öffentliche Bühne um ihr Weltbild und ihre Ziele offen zu legen.

Terrorismus generell kann von Organisationen und Individuen allgemein, welche als solche in diesem Fall meistens einzeln operieren, ausgeübt werden<sup>37</sup>. Dabei haben Organisationen aufgrund mehr Quellen, Kämpfern und Mitteln die Möglichkeit, größer und machtvoller zuzuschlagen als Individuen. Trotzdem sind Individuen nicht minder gefährlich, da sie keine bis wenige Kontakte zu anderen Personen bezüglich ihrer Pläne haben und daher bestmöglich im geheimen operieren können.

Islamismus hingegen ist die Ausrichtung des kompletten Handelns eines gläubigen Muslims am Islam und seinen Werten und Regeln. Die Spanne reicht dabei vom einzelnen Verhalten eines Muslims bishin zur Ausrichtung der Verfassung eines ganzen Staates an der Shari'a<sup>38</sup>. Das Ziel der Islamisten ist in vielen Fällen das Errichten eines islamischen Staates (mit Verfassung nach der Shari'a) mit einer eigenen, starken Machtposition innerhalb des Staates<sup>39</sup>.

Eine Unterart des Islamismus ist der Salafismus. Salafisten wollen einen Wandel der bestehenden Gesellschaft zu einer Gesellschaft, die ähnlich bis gleich der Gesellschaft zur Zeit des Propheten Mohammeds (ca. 7. Jht. nach Christus) durch die bestehenden Muslime erreichen. Dies bezeichnet man als traditionellen Islamismus<sup>40</sup>. So solle jeder "wahre" Muslime die Gebote der Shari'a für sich selbst beachten und umsetzen, um einen Wandel der Gesellschaft zu erzielen, während der moderne Islamismus eher auf die Gesetzgebung abzielt, meistens in arabischen Ländern gegen die eigene Regierung, welche für Misstände im Land verantwortlich gemacht und als autoritär bis tyrannisch angesehen wird<sup>41</sup>. So war zum Beispiel der "Arabische Frühling" nicht anderes als eine Demokratiebewegung, welche vom Islamismus begleitet wurde, da die Menschen ihre Unzufriedenheit in öffentlichen Versammlungen (in Ägypten zum

---

36 Vgl. Urban, 17ff, 2006

37 Vgl. Steinberg, 14, 2005

38 Vgl. Steinberg, 17ff, 2005

39 Vgl. Steinberg, 21-22, 2005

40 Vgl. Steinberg, 21-22, 2005

41 Vgl. Steinberg, 17ff, 2005

Beispiel) bis hin zur Formierung von Rebellenmilizen (in Lybien beispielsweise) ausdrückten, um einen neuen Staat nach ihrem (teils auch islamistischen) Willen zu formen.

Im Vergleich zum Terrorismus ist es beim Islamismus jedoch so, dass friedliche Formen möglich bis sogar normal sind. Speziell wenn der Islamismus von nicht-radikalierten Muslimen individuell begangen wird oder das Volk mit dem politischen System prinzipiell zufrieden ist.

Wenn der Islamismus nun doch gewalttätig wird und sich Richtung Terror orientiert, so spricht man vom islamistischen Terrorismus. Der Begriff besteht ca. seit den Anschlägen vom 11.09.2001 und steht für einen militanten Islamismus auf Grundlage von einer radikalen islamischen Ideologie<sup>42</sup>. Den dabei entstehenden islamistisch motivierten, militärischen Kampf bezeichnet man als Dschihad. Er richtet sich gegen den *nahen Feind* (Dar-al-Islam) im eigenen Land, wie die Besatzer eines Landes und den *fernen Feind* (Dar-al-Harb) im Ausland wie die USA selbst<sup>43</sup>. Damit einher geht ein hoher Grad an Antiamerikanisierung und westlicher Lebens- und Denkweisen generell. So wird diese Lebensweise für Muslime als nicht bindend angesehen, inklusive der westlichen Werte- und Rechtsordnung<sup>44</sup>.

Viele Muslime wehren sich gegen den Begriff des islamistischen Terrorismus, da sie den Begriff islamistisch nicht mit dem Wort Terrorismus verbinden wollen. Für sie zählt Islamismus im Sinne des Salafismus, dass jeder Muslime versuchen sollte die Werte nach seinen Möglichkeiten bestmöglich zu leben. Prominentestes Beispiel ist der amtierende Präsident der Türkei Erdogan, welcher sich nach Terroranschlägen im Jahr 2003 zu dieser Thematik äußerte(damals noch nicht als Präsident der Türkei)<sup>45</sup>.

---

42 Vgl. Urban, 17ff, 2006

43 Vgl. Steinberg, 31ff, 2005

44 Vgl. Steinmetz, 160f, 2011

45 Vgl. Steinberg, 14, 2005

## **3.2 Terroristische/ islamistisch bedingte Vorfälle in den Zielgebieten seit dem Jahr 1990**

Beginnend mit der Türkei finden Sie nun eine tabellarische Aufzählung der terroristischen/islamistisch bedingten Vorfälle in den Zielgebieten, insofern diese in Online-Quellen auftauchten und anschließend eine Auswertung derselben:

Datum	Ort	Islamistisch / politisch	Täter	Handlung
19.12.16	Ankara	islamistischer Hintergrund	Polizist	Attentat auf russischen Botschafter in der Türkei. Täter rief "Gott ist groß" und publizierte Vergeltung für Aleppo <sup>46</sup>
17.12.16	Kayseri	politisch	ws. PKK/ TAK	Sprengstoffanschlag auf einen Bus voller Soldaten. Regierung macht PKK verantwortlich <sup>47</sup>
10.12.16	Istanbul	politisch	TAK	2 Selbstmordattentate in der Nähe eines Fußballspiels. Auch Zivilisten betroffen. TAK bekannte sich <sup>48</sup>
24.11.16	Ankara	politisch	ws. PKK	Autobombe explodierte vor Verwaltungsgebäude. Regierung macht PKK verantwortlich <sup>49</sup>
04.11.16	Diyarbakir	politisch	ws. TAK	Bombenexplosion vor Polizeirevier. Anschlag kurz nach Festnahme des Vorsitzenden der HDP-Partei (pro-kurdisch). Hinweise deuten auf TAK <sup>50</sup>
16.10.16	Gaziantep	islamistisch	IS	Sprengsatz explodiert bei Razzia gegen IS-Zelle <sup>51</sup>
14.10.16	Antalya	unbekannt	unbekannt	2 Raketeneinschläge zwischen Antalya und Kemer. Keine Verletzten. Keine Täter. Raketen müssen aus der Nähe abgefeuert worden sein. <sup>52</sup>
09.10.16	Hakkari	politisch	ws.PKK	Anschlag auf Soldaten. Regierung macht PKK

---

46 Vgl. Spiegel Online, 19.12.16

47 Vgl. Tagesschau Online, 17.12.16

48 Vgl. Tagesschau Online, 11.12.16

49 Vgl. Zeit Online, 24.11.16

50 Vgl. Spiegel Online, 04.11.16

51 Vgl. Welt Online, 16.10.16

52 Vgl. Tagesschau Online, 14.10.16

				verantwortlich. <sup>53</sup>
06.10.16	Istanbul	politisch	ws. TAK	Sprengstoffanschlag von Motorrad aus. PKK/TAK für die Tat verantwortlich gemacht <sup>54</sup>
26.09.16	Sirnak/ Mardin	politisch	TAK	2 Angriffe mit Sprengfallen auf Posten der türkischen Armee. TAK hat sich bekannt. <sup>55</sup>
12.09.16	Van	politisch	ws. PKK	Autobombe explodiert vor AKP-Zentrale. PKK verantwortlich gemacht <sup>56</sup>
26.08.16	Cizre	politisch	PKK	Sprengstoffanschlag auf Polizeistation. PKK hat sich bekannt <sup>57</sup>
20.08.16	Gaziantep	islamistisch	ws. IS	Selbstmordanschlag auf kurdische Hochzeit. Damit scheiden die PKK/TAK als Täter aus. Regierung macht den IS verantwortlich <sup>58</sup>
17.08.16	Elazig/ Van	politisch	ws. PKK	2 Sprengstoffanschläge auf Polizeistationen. PKK verantwortlich gemacht <sup>59</sup>
28.06.16	Istanbul	islamistisch	ws. IS	Anschlag von 3 Personen mit Gewehren und Sprengsätzen auf den Flughafen Istanbul-Atatürk. Täter hatten laut Regierung Verbindungen zum IS <sup>60</sup>
08.06.16	Midyat	politisch	TAK	Bombenanschlag auf Polizeistation. TAK hat sich bekannt <sup>61</sup>
07.06.16	Istanbul	politisch	TAK	Bombenanschlag auf Polizeistation. TAK hat sich bekannt <sup>62</sup>
19.03.16	Istanbul	islamistisch	ws. IS	Bombenattentat in Einkaufspassage, Nähe Taksimplatz. Täter soll laut Regierung IS-Kämpfer sein <sup>63</sup>
13.03.16	Ankara	politisch	TAK	Autobombe explodiert. TAK hat sich bekannt <sup>64</sup>

---

53 Vgl. Welt Online, 16.10.16

54 Vgl. Handelsblatt 06.10.16

55 Vgl. ORF Online, 26.09.16

56 Vgl. Süddeutsche Zeitung Online, 12.09.16

57 Vgl. Zeit Online, 26.08.16

58 Vgl. Focus Online, 21.08.16

59 Vgl. Zeit Online, 18.08.16

60 Vgl. Tagesschau Online, 29.06.16

61 Vgl. RP-Online, 10.06.16

62 Vgl. RP-Online, 10.06.16

63 Vgl. Tagesschau Online, 19.03.16

64 Vgl. NTV Online, 17.03.16

17.02.16	Ankara	politisch	TAK	Autobombenexplosion im Regierungsviertel, neben einem Bus der türkischen Armee. TAK hat sich bekannt <sup>65</sup>
12.01.16	Istanbul	islamistisch	IS	Bombenanschlag auf eine touristische Reisegruppe vor der blauen Moschee. IS hat sich bekannt. <sup>66</sup>
23.12.15	Istanbul	politisch	TAK	Mörserattacke auf den Flughafen Istanbul-Sabiha Gökçen. TAK hat sich bekannt. Erstes Attentat auf keinerlei Repäsentanten des türkischen Staates <sup>67</sup>
10.10.15	Ankara	islamistisch	IS	Doppelsprengstoffanschlag auf eine linke, pro-kurdische Demonstration. IS hat sich bekannt <sup>68</sup>
06.09.15	Daglica	politisch	TAK	Bombenattentat auf türkische Soldaten. Erster offizieller Anschlag nach Waffenstillstand. TAK hat sich bekannt <sup>69</sup>
20.07.15	Suruc	islamistisch /politisch	IS/TAK/ PKK	Angriff des IS auf Nachschublinie der YPG, knapp hinter Grenze zu Syrien. Anschließend Luftangriffe der türkischen Regierung auf Stellungen des IS und der YPG in Syrien und Racheackte der PKK/TAK auf türkische Polizisten <sup>70</sup>
20.09.11	Ankara	politisch	ws. TAK	Autobombenexplosion im Regierungsviertel von Ankara. TAK verantwortlich gemacht. <sup>71</sup>
20.11.03	Istanbul	islamistisch	al-Quaida	Sprengstoffanschlag auf britisches Konsulat und HSBC-Bank (britische Bank). Al-Quaida hat sich bekannt. <sup>72</sup>
13.11.03	Istanbul	islamistisch	al-Quaida	Sprengstoffanschlag auf Synagoge an jüdischem Feiertag. Al-Quaida hat sich bekannt <sup>73</sup>

Tabelle 1: Terroristische Aktionen in der Türkei

Anmerkung: in der Tabelle sind nur Anschläge bis zum 26.12.2016 enthalten, da an diesem Tag die "Recherchephase" des Autoren endete.

<sup>65</sup> Vgl. Tiroler Tageszeitung Online, 19.02.16

<sup>66</sup> Vgl. Zeit Online, 12.01.16

<sup>67</sup> Vgl. Welt Online, 26.12.15

<sup>68</sup> Vgl. dw.com, 10.10.15

<sup>69</sup> Vgl. Heise Online, 09.09.15

<sup>70</sup> Vgl. Euronews Online, 28.07.15

<sup>71</sup> Vgl. Zeit Online, 23.09.11

<sup>72</sup> Vgl. Stern Online, 16.02.07

<sup>73</sup> Vgl. Stern Online, 16.02.07



Schaut man sich diese Tabelle an, so fällt auf, dass viele der Anschläge auf das Konto der Kurden in Form der PKK und TAK gehen. Dies allerdings erst nach dem Waffenstillstand, den diese mit der türkischen Regierung schlossen<sup>74</sup>. Hierbei muss man jedoch vorsichtig sein, da die türkische Regierung augenscheinlich in das Muster verfallen ist, alle Angriffe gegen staatliche Einrichtungen direkt den Kurden zuzuschreiben. Hierbei unterscheidet die Regierung auch nicht zwischen der PKK und der radikaleren Splittergruppe TAK<sup>75</sup>. Dass die TAK radikaler und militanter als die PKK ist, kann man ihren Stellungnahmen entnehmen. So heißt es in ihrer Stellungnahme:

"Wir warnen alle ausländischen Touristen, die in der Türkei sind oder in die Türkei kommen möchten. Ausländer sind nicht unsere Zielscheibe, aber die Türkei ist kein sicheres Land[...]"<sup>76</sup>.

In dieser Stellungnahme zeigt sich relativ deutlich die Philosophie der PKK, dass der Staat das Ziel der Anschläge sind und nicht die Touristen. Sie führen einen Kampf gegen den türkischen Staat für mehr Selbstbestimmung, was man mit einem kleinen Guerillakrieg bezeichnen kann. Es sollen Nadelstiche gesetzt werden, vor allem durch Sprengstoffattentate. Allerdings zeigt es auch, dass die TAK Touristen und Zivilisten generell als Kollateralschäden in Kauf nimmt. Verdeutlichend erkennt man das an den Anschlägen auf das Fußballspiel in Istanbul am 10.12.16 und dem Mörserangriff auf den Flughafen Istanbul am 23.12.15. Mit diesem Verhalten provoziert die TAK Angst, auch bei den Touristen. Die Touristen sollen sich genau überlegen, ob sie das Land bereisen wollen. Damit schwächen sie den Tourismus der Türkei, damit einhergehend die Wirtschaft und so den Staat selbst. Ein Vorgehen, welches bei der PKK nicht der Fall war.

Zusätzlich werfen die PKK in ihrer Stellungnahme des Angriffes auf den Flughafen der türkischen Regierung vor, zusammen mit dem Islamischen Staat (IS) gegen die kurdischen Peschmerga Milizen im syrischen Bürgerkrieg vorzugehen<sup>77</sup>. Beweise hierfür gibt es nicht. Allerdings ist es auch nicht undenkbar, dass bei einer Beendigung der Kämpfe in Syrien, viele gut ausgebildete, von Europa unterstützte und mit Kampferfahrung ausgestattete kurdische Kämpfer zurück in die Türkei kommen würden. Gegen diese Kämpfer würde es sicherlich für die türkische Regierung und

---

74 Vgl. BpB, 25.01.16

75 Vgl. RP Online, 10.06.16

76 Vgl. RP-Online, 10.06.16

77 Vgl. Welt Online, 26.12.15

Armee schwieriger werden vorzugehen als gegen die momentanen kurdischen Kämpfer und die Kurden wären nicht mehr an zwei "Fronten" gebunden.

Bei dem IS ist es nicht ganz so einfach zu beurteilen. Er verübt wohl definitiv weniger Anschläge in der Türkei als die Kurden, ist dafür aber auch an mehr Orten in ganz Europa (Paris, Berlin, etc.) sowie Syrien aktiv. Außerdem übernimmt der IS nur selten die Verantwortung für Attentate in der Türkei<sup>78</sup>. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass der IS einen eventuell schwindenden Rückhalt in der islamischen Bevölkerung vermeiden will. So werden den Attentätern von Istanbul mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit Verbindungen zum IS von der türkischen Regierung nachgesagt<sup>79</sup>. Trotzdem hält sich der IS diesbezüglich bedeckt. Nachzuweisen ist diese These daher nicht.

Der IS verfolgt mit den Anschlägen in der Türkei vermutlich zwei Ziele. Zum Einen ist das generelle Ziel von Terror (wie bereits in Kapitel 3.1 erwähnt) Angst zu generieren. Entsprechend attackiert der IS verschiedene Gruppen im Vergleich zur TAK. Er attackierte Touristen (Istanbul, 12.01.16), wie auch Einheimische (Gaziantep, 20.08.16). So erzeugt er bei einem möglichst breiten Publikum Ängste. Der Anschlag in Gaziantep zeigt aber noch mehr. So attackiert der IS auch seine Gegner direkt. Der IS kämpfte und kämpft in Syrien unter Anderem gegen die kurdischen Peschmerga-Miliz YPG. Das Ziel des Anschlages von Gaziantep war eine kurdische Hochzeit. Außerdem wurde bei dem Anschlag von Suruc am 20.07.15 direkt in den Krieg eingegriffen, indem die Versorgungslinien der YPG kurz hinter der türkisch-syrischen Grenze angegriffen wurden<sup>80</sup>.

Zusätzlich bekämpft der IS auch die türkische Regierung, welche mit der Mission "*Schutzschild Euphrat*" aktiv in den Syrienkrieg mit Bodentruppen und Kampfflugzeugen eingriffen<sup>81</sup>. Zusätzlich stellt die Türkei, Bindeglied zwischen Westen und Nahem Osten und NATO-Bündnispartner, einen ideologischen Dorn im Auge des IS dar, welcher sich ein Kalifat der arabischen Länder wünscht<sup>82</sup>.

---

78 Vgl. NZZ Online, 30.06.16

79 Vgl. Tagesschau Online, 29.06.16

80 Vgl. Euronews, 28.07.15

81 Vgl. FAZ, 26.12.16

82 Vgl. Süddeutsche Zeitung, 09.10.16

In Ägypten gab es in der Anzahl weniger Attentate, speziell in der jüngeren Vergangenheit, dafür fielen diese jedoch in Europa mehr ins Gewicht, da sie in vielen Fällen auf Touristen verübt wurden.

Datum	Ort	Täter	Handlung <sup>83</sup>
11.12.16	Kairo	Islamisten	geplantes Sprengstoffattentat auf die Kathedrale von Kairo <sup>84</sup>
09.12.16	Kairo	Islamisten	Attacke auf Polizeistation <sup>85</sup>
31.10.15	Sinai	IS	Sprengstoffanschlag auf den russischen Flug KLG 9268 von Sharm el Sheikh nach St. Petersburg über dem Sinai <sup>86</sup>
24.04.06	Dahab	Islamisten	3 Explosionen im Touristengebiet
23.07.05	Sharm-el-Sheikh	al-Quaida/ Abdullah-Assam-Brigade (A-A-Brigade)	Sprengstoffanschläge auf Hotels und den Basar in Sharm el Sheikh, der ebenfalls einen Touristenmagnet darstellt
30.04.05	Kairo	unbekannt	Explosion nahe dem ägyptischen Museum sowie Schüsse auf einen Touristenbus
07.04.05	Kairo	unbekannt	Anschlag auf einen Basar
07.10.04	Taba	al-Quaida/ A-A-Brigade	Angriff auf das Hilton-Hotel und die umliegenden Strände (Taba enthält viele israelische Touristen)
17.11.97	Luxor	unbekannt	bewaffneter Angriff auf einen Tempel. Touristen, Ägypter, Polizisten und Attentäter unter den Todesopfern
18.09.97	Kairo	unbekannt	Bombenanschlag auf einen Reisebus mit deutschen Touristen vor dem ägyptischen Museum
18.04.96	Kairo/Gizeh	Extremisten, nicht näher definiert	18 Griechen werden an den Pyramiden erschossen, weil die Extremisten sie für Israelis hielten
27.09.94	Hurghada	unbekannt	Bewaffnete töten 2 Touristen und ihre einheimischen Begleiter
04.03.94	Nil	unbekannt	Schüsse auf ein Kreuzfahrtschiff auf dem Nil vom Ufer aus
26.02.93	Kairo	unbekannt	Explosion in einem Kaffeehaus

83 Vgl. für Anschläge von 93-06: Stern Online, 25.04.06

84 Vgl. t-Online, 11.12.16

85 Vgl. t-Online, 11.12.16

86 Vgl. BBC Online, 31.10.15

Tabelle 2: Terroristische Aktionen in Ägypten

Da die meisten Vorfälle noch vor der Zeit der Online-Medien geschahen waren leider keine näheren Daten zu den Tätern zu erhalten. Anhand der Täter der jüngeren Vergangenheit und der ähnlichen Vorgehensweise lässt sich jedoch schließen, dass auch hier islamistische Täter zumindest in Frage kommen.

Im Vergleich zur Türkei sind in Ägypten relativ oft Touristen direkt das Ziel. Sowohl westliche Touristen, wie auch Israelis waren betroffen. Dies hängt augenscheinlich mit der Ablehnung von Islamisten mit radikaler ideologischer Erinnerung gegenüber der westlichen Welt und den westlichen Werten zusammen (Vergleich Kapitel 3.1). Das auch Israelis betroffen sind, kann man auf die örtliche Nähe und generelle Abneigung arabischer Staaten zu Israel beziehen.

Dazu ist eine Wandlung der Vorgehensweise und Ziele zu erkennen, wenn man sich die Anschläge in chronologisch-zeitlicher Reihenfolge ansieht. So wurden früher in kürzeren Abständen und eher im Landesinneren die Touristenstellen angegriffen, vor allem in den 1990er Jahren. Im Jahr 2000 gab es zwar erst noch einige Anschläge in kürzerer Zeit, ab 2006 allerdings für knapp 10 Jahre keine Anschläge mehr. Dafür wurde die Wucht und Heftigkeit der Attentate stärker. Zusätzlich verlagerten sich die Anschlagssorte von der Hauptstadt Kairo und dem Nilgebiet in die typischen Touristengebiete rund um das Rote Meer. Dennoch ist prinzipiell ein Rückgang der Attentate zu erkennen. Hinzu kommt, dass der Anschlag auf das russische Flugzeug wohl nicht gegen Touristen an sich, sondern gezielt gegen Russland gerichtet war, da sich die zur Tat bekennende Gruppe auch zum IS bekennt und Russland an der Seite des Assad-Regimes gegen den IS in Syrien kämpft. Die letzten beiden Anschläge im Dezember sind ungewöhnlich, da Anschläge auf Andersgläubige in Verbindung mit Einheimischen seit dem Jahr 1990 nie vorgefallen sind und auch Angriffe auf Sicherheitskräfte nicht zur Tagesordnung gehören sondern eher in der Türkei zu vermuten sind. Die möglichen Gründe hierzu sind in der Unterdrückung der Muslimbruderschaft, einer radikal-religiösen Partei und Vereinigung zu suchen. Näher ausgeführt wird dies in Kapitel 4.1.

### **3.3 Möglichkeiten der Sicherheit gegenüber Anschlägen durch Islamismus/ Terrorismus**

Den Terrorismus zu stoppen ist nicht einfach. Es gibt sowohl militärische oder zumindest operative Ansätze, wie auch sozialere Ansätze<sup>87</sup>.

Bei den sozialeren und nachhaltigeren Zielen steht es im Mittelpunkt die Ursachen für Terrorismus zu erkennen und zu beheben. Diese können jedoch enorm vielschichtig sein. Ziel ist es, die Radikalisierung neuer Mitglieder zu unterbinden, was bedeutet, dass es ein langfristiges Ziel ist, da die bereits radikalisierten Terroristen und Islamisten wohl nicht so einfach umzustimmen sind. Im Beispiel Ägypten und Türkei sollte die Vermittlung von Toleranz an oberster Stelle stehen, da die Gründe für die Anschläge meistens mit Hass und Ablehnung des Gegenübers zu tun haben (Vergleich zu Kapitel 3.1 und 3.2). Die Gründe für den Hass sind dabei wiederum unterschiedlich und variieren nach Organisation. Eine Entwicklungsarbeit mit der Bevölkerung und Aufklärung bereits ab der Schule sollte helfen Verständnis für das gegenüber zu generieren. In Ägypten wird beispielsweise an Schulen immer noch im Unterricht gelehrt, dass der Islam anderen Religionen überlegen sei, auch wenn Extremismus offiziell verurteilt wird. Dies müsste man durch das Werben für Verständnis für andere religiöse Gruppen ersetzen. So würde man dem Islamismus und Terrorismus die nächste Generation entziehen und damit die Grundlage so weiter zu machen. Hierbei ist es unumgänglich, der entradikalisierten oder nie radikalisierten Bevölkerung Perspektiven aufzuzeigen, um eine Isolation oder Perspektivlosigkeit zu verhindern, welche ansonsten wiederum zu einer wachsenden Radikalisierung führen könnte. Hierbei ist es auch möglich die gemäßigten Kräfte, beispielsweise im Kurdenkonflikt in der Türkei die HDP-Partei, zu unterstützen. Generell liese sich mit Zugeständnissen gegenüber den Organisationen, allen voran den Kurden, Radikalisierung sicher schnell abbauen. Man müsste hierbei jedoch weiter denken, um den Organisationen nicht zu viel Handlungsspielraum zu geben. Ein Kompromiss, der beiden Seiten hilft, müsste ausgehandelt werden. In dieser Zeit könnte eine Waffenruhe verhängt werden. Das dies funktionieren kann zeigt die Waffenruhe zwischen der Türkei und der PKK<sup>88</sup>.

---

<sup>87</sup> Vgl. Trager/Zagorcheva, 89, 2006

<sup>88</sup> Vgl. BpB, 25.01.16

In jedem Fall muss man bei den langfristigen Zielen auf Nachhaltigkeit achten, um nicht die Situation nur für geringe Zeit zu bessern<sup>89</sup>.

Auch wenn die 1991 beschlossenen Anti-Terror-Gesetze der Türkei<sup>90</sup> nicht den erwünschten Schutz brachten und momentan in der Türkei ein Anschlag nach dem Nächsten verübt wird (Vergleich mit Kapitel 3.2) führt kurzfristig kein Weg an operativen Maßnahmen von Exekutive und Justiz gegen den Terror vorbei.

Hierbei sollte man jedoch Umsicht walten lassen. Zum Einen gibt es bei Terrorismus und Islamismus keine klaren Linien und Gebieten, wo sich der Feind befindet, zum Anderen zeigen die letzten 15 Jahre der Geschichte, dass Krieg gegen den Terror nicht zu einer Besserung, sondern zu einer zunehmenden Radikalisierung führt, womit man den Effekt verstärkt statt ihn zu schwächen<sup>91</sup>. Verstärkend hinzu kommt, dass es durch die Öffnung der Grenzen der EU nicht mehr einfach für die Institution ist, zwischen Innerem und Äußerem zu unterscheiden<sup>92</sup>. Dies bedeutet, dass es Terroristen, Islamisten und ganzen Organisationen prinzipiell möglich ist, bei Behinderung in einem Land sich nach Europa zu verlagern und dort weiter zu agieren.

Auch der Versuch der Vereinten Nationen (UN) mit Sanktionen gegen beispielsweise die Taliban den Terrorismus zu stoppen<sup>93</sup> brachte, betrachtet man sich die Zahl der Attentate, nicht den gewünschten Erfolg. Ein Problem hierbei ist, dass terroristische oder islamistische Organisationen nicht so einfach zu sanktionieren sind wie etwa Nationen, da sie selten Handel betreiben und sie im Vergleich zu Staaten nicht eingrenzbar und schlecht zu orientieren sind. Sie sind keine direkten Institutionen wie etwa eine Nation sondern befinden sich auf einem Teil eines Gebietes eines oder mehrerer Staaten. Zusätzlich sind die Staaten von beispielsweise Handelsembargos, um den Nachschub der Organisationen zu unterbrechen, ebenfalls direkt betroffen.

Alle diese bislang im weitesten Sinne gescheiterten Versuche haben eines gemein. Sie sind offen erkennbar und die betroffenen können sie offen sehen. Daher wäre eine polizeilich- geheimdienstliche Lösung als kurzfristige Lösung denkbar. Man könnte mit Hilfe von, in Deutschland so bezeichneten, V-Leuten und einem großen geheimdienstlichen Apparat Informationen sammeln und auswerten, um auf diesem

---

89 Vgl. Website des Auswärtigen Amtes, Stand: Januar 2017

90 Vgl. Spiegel Online, 12.05.16

91 Vgl. Neumann, 256, 2015

92 Vgl. EU-Konzeption zum Schutz Europas, Stand: 2003

93 Vgl. Website der UN, Bereich Terrorbekämpfung, Stand: Januar 2017

Wege terroristische und islamistische Aktionen präventiv aufzuhalten. Hierbei sollte man jedoch dringend darauf achten, dass dieser Apparat nicht zur Überwachung der Opposition genutzt wird und man sich keine "Maulwürfe", also vom Gegner eingeschleuste Mitarbeiter, ins Haus holt. Hierbei könnte man auch Hilfe von Staaten, die dieses Prinzip bereits erfolgreich nutzen, beziehen. Leider hilft dies nur bei in Gruppen organisierten Tätern. Gegen Einzeltäter ist es annähernd unmöglich von vornherein Informationen einzuholen, da diese meistens auf eigene Faust handeln. Bei diesen Tätern hilft höchst wahrscheinlich nur, das Muster der jeweiligen Gruppen bezüglich ihrer Vorgehensweise und Zielwahl zu analysieren und gefährdete Ziele, in Ägypten beispielsweise die Touristenorte, bereits vorab zu sichern. Da sich aber, wie in Kapitel 5.1 erläutert, Touristen nach Vertrautheit sehnen und ihre "kleine, heile Welt" bestätigt sehen wollen muss die Sicherung möglichst im Hintergrund geschehen.

In jedem Fall dürfen sich die kurzfristigen - und die langfristigen Maßnahmen nicht gegenseitig ausschließen. Um Verständniss für etwa die kurdische Bevölkerung zu werben, während in den Nachrichten gerade Bilder gezeigt werden, wie Panzer der türkischen Armee gegen Mitglieder der TAK kämpfen, erzeugen eher Unverständnis und den Eindruck von Unehrllichkeit.

## **4 Momentane Situation in den Zielgebieten unter Einschluss der innenpolitischen Situation**

Das folgende Kapitel behandelt die momentane Situation in den Zielgebieten. Hierbei werden der Tourismus wie auch die Innenpolitik beleuchtet. Ägypten startet ab dem arabischen Frühling im Jahr 2011, die Türkei mit der Amtszeit Erdogans ab Sommer 2014. Teilweise wurde dem Kapitel bereits in den vorhergehenden Kapiteln etwas vorgegriffen, um Zusammenhänge besser zu verdeutlichen.

## **4.1 Untersuchung der momentanen touristischen und innenpolitischen Situation in Ägypten und Darstellung der Auswirkungen**

Im Dezember 2010 begann der arabische Frühling in Tunesien, welcher den nahen Osten grundlegend verändern sollte. "[...] wie ein Flächenbrand [...]"<sup>94</sup> beschreibt die Bundeszentrale für politische Bildung (BpP) die Ausbreitung der Demokratie-Bewegung über Nordafrika und den Nahen Osten. Die Menschen forderten mehr Rechte und rebellierten gegen Systeme, die teilweise jahrzentlang autokrat über sie herrschten. In Tunesien musste der Präsident das Land verlassen, in Libyen, nach Eingriff der NATO in den Bürgerkrieg, ebenfalls. In Marokko und Jordanien mussten die Regierungen auf die Forderungen reagieren und in Syrien tobt bis heute ein blutiger Bürgerkrieg zwischen Assad, seinen Verbündeten, seinen Feinden und dem IS<sup>95</sup>.

Auch Ägypten blieb nicht verschont von den Auswirkungen. Anfang des Jahres 2011, am 25.01.11, begannen die Menschen, hauptsächlich in Kairo, aber auch in anderen größeren Städten in Ägypten, gegen das Regime Mubarraks zu rebellieren. Sinnbild der Aufstände wurde der Tahrirplatz im Herzen Kairo. Ebenso wie in anderen Ländern während des arabischen Frühlings, versuchte auch hier das Regime gewaltsam und mit weiteren Maßnahmen, wie der Sperrung des Internets, die Opposition zu unterdrücken. Nach 18 Tagen, ungefähr 850 Toten und Millionen vor allem junger und westlich orientierter Demonstranten muss Mubarak am 11.02.11 abdanken und wird verhaftet<sup>96</sup>. Die Kontrolle übernimmt das Militär bis in den folgenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im dritten Wahlgang ein neuer Präsident gewählt wird. Mit Mohamed Mursi kommt ein Mitglied der, unter Mubarak noch verbotenen, Muslimbruderschaft an die Macht. Zusätzlich werden die islamistischen Parteien der Muslimbrüder und der Salafisten die beiden stärksten Parteien bei den Parlamentswahlen und kommen zusammen auf 70% der Sitze (Muslimbruderschaft

---

94 BpB Dossier Arabischer Frühling, Stand: Januar 2017

95 Vgl. BpB Dossier Arabischer Frühling, Stand: Januar 2017

96 Vgl. Spiegel Online, 03.03.11

97 Vgl. Spiegel Online, 25.01.16



40%, Salafisten 30%) und besitzt somit de facto eine Zweidrittelmehrheit<sup>9899</sup>. Dabei war nicht etwa ein neu entstandener religiöser Fanatismus bei den Ägyptern ausgebrochen, das erkennt man an den gerade einmal 51,7% Prozent der Stimmen, welche auf Mursi entfielen, sondern Mursi erschien einem Hauch mehr Wählern als das "kleinere Übel" gegenüber seinem Kontrahenten Ahmed Shafiq, welcher bereits im verhassten Mubarak-Regime tätig war<sup>100</sup>.

Was nun folgte war die Staatskrise des Landes in den Jahren 2013 und 2014, welche geprägt waren von innenpolitischen Machtkämpfen.

So löste der oberste Gerichtshof das Parlament bald wieder auf, da nicht genügend unabhängige Sitze vergeben wurden (mindestens ein Drittel müssen unabhängig sein). Daraufhin sprach sich Mursi von der obersten Justiz ab und erklärte sich und seine Entscheidungen für unantastbar. Bald lies er seinen Worten nun auch Taten folgen und erlies eine Verfassungsänderung, in welchem er die Justiz so weit beschränkte, dass die Gewaltenteilung außer Kraft gesetzt wurde. Dies brachte ihm den Titel "neuer Pharao" ein<sup>101</sup>.

Dies verärgerte das Volk. War die Bevölkerung während des arabischen Frühlings noch gegen die Regierung allein auf die Straße gegangen und wurde von Polizei und Militär bekämpft, so billigte das Militär nun die folgenden Demonstrationen gegen die Herrschaft Mursis und der Muslimbrüder<sup>102</sup>. Nun standen den Protestlern, meistens wütende Bürger und Oppositionelle, die Anhänger Mursis, allen voran die Islamisten, gegenüber. Es kam zu blutigen Ausschreitungen auf den Straßen der Städte mit Toten und Verwundeten<sup>103</sup>.

Ein Ende der Kämpfe bereitete das Militär, welches gepanzerte Fahrzeuge in Kairo auffahren lies und Präsident Mursi am 30.06.13 absetzte<sup>104</sup>. Ihm wurde unter anderem vorgeworfen den Mord an Demonstranten befohlen zu haben<sup>105</sup>. Zum Interimspräsident bis zu den nächsten Parlaments- und Präsidentschaftswahlen wurde der vorherige

---

98 Vgl. BpB, 02.07.12

99 Vgl. Spiegel Online, 24.06.12

100 Vgl. BpB, 02.07.12

101 Vgl. und Zitat Die Welt Online, 22.12.12

102 Vgl. Spiegel Online, 25.01.16

103 Vgl. NTV Online, 07.12.12

104 Vgl. Spiegel, 04.07.13

105 Vgl. NZZ 16.05.15

oberste Richter des Verfassungsgerichts Adly al-Mansour gewählt. Dieser setzte mit seiner Interimsregierung die von den Muslimbrüdern verabschiedete Verfassung wieder außer Kraft<sup>106</sup>. Die Muslimbruderschaft wurde wieder als Terrororganisation eingestuft und ihre Mitglieder verfolgt und inhaftiert oder ermordet<sup>107</sup>.

Bei den folgenden Präsidentschaftswahlen lies sich der Militär Abd al-Fattah as-Sisi zum Präsidenten wählen. Er herrscht bis heute, allerdings mittlerweile "[...] ebenso autokratisch wie einst Mubarak."<sup>108</sup>

So wurde bereits vor dem Amtsantritt al-Sisis von der Interimsregierung ein Verfassungsreferendum vorgelegt, welches Ägypten als semipräsidentialen Einheitsstaat der Übergangsregierung definiert. Religionsgestützte Parteien, wie die Muslimbruderschaft, sollten verboten werden. Jedoch sollte die al-Azhar Universität, die höchste religiöse Instanz Ägyptens, bei neuen Gesetzen miteinbezogen werden. Zusätzlich sollte die Gleichstellung von Mann und Frau festgeschrieben und die christliche Minderheit geschützt werden, in dem ein Verbot von Diskriminierung wegen ethnischen, sozialen, geschlechtlichen, politischen oder religiösen Gründen erlassen wurde<sup>109</sup>. Die Muslimbruderschaft, wenngleich offiziell verboten, rief zum Boykott des Verfassungsreferendums auf, welches per Volksabstimmung besiegelt wurde. Jedoch lag die Wahlbeteiligung bei lediglich 38,6%<sup>110</sup>. Dies zeigt, wie hoch die Macht der Islamisten weiterhin ist, welche nun aus dem Untergrund agieren müssen. Dieses verdeckte Operieren stellt auch eine mögliche Erklärung für den Wandel des ägyptischen Terrorismus dar, welcher in Kapitel 3.2 bereits erklärt wurde und sich nun, statt gegen den Tourismus, gegen Andersgläubige und den Staat selbst richtet.

Ein weiterer Punkt, welcher wohl auch dem ägyptischen Volk weniger gefallen haben dürfte, sind die im Verfassungsreferendum beschlossenen Sonderrechte des Militärs. So hat das Militär das Recht, auch Zivilisten bei Handlungen gegen die Streitkräfte (wozu auch ein einfacher Verstoß gegen ein vom Militär ausgegebenes Demonstrations- oder Versammlungsverbot zählt) von einem Militärtribunal aburteilen zu lassen. Zusätzlich darf das Militär den Verteidigungsminister stellen und den Militär-

---

106 Vgl. WAZ Online, 03.07.13

107 Vgl. Die Zeit Online, 11.11.15

108 Vgl. Spiegel Online, 25.01.16

109 Vgl. diepresse.com, 14.01.14

110 Vgl. BpB, 20.01.14

Etat selber bestimmen<sup>111</sup>. So hat das Militär noch mehr Privilegien, als es sowieso schon zu Mubaraks Zeiten hatte.

Die Opposition wird in Ägypten auch heute noch unterdrückt. So besteht in der Theorie eine Meinungs- und Pressefreiheit seitens der Regierung. Jedoch werden vor erwarteten größeren Ausschreitungen (zum Beispiel anlässlich der 5 Jahresfeier des Arabischen Frühlings am 25.01.2016) oder auch generell unbequeme Oppositionelle und Journalisten im Vorfeld verhaftet oder unter Arrest gestellt. Ihre Positionen werden von regierungstreuen Personen übernommen. So sollen bis zum 11.11.2015 2000 Oppositionelle getötet und mehr als 40.000 inhaftiert worden sein<sup>112</sup>. Nicht nur Journalisten oder Verleger von Tageszeitungen oder Fernsehsendern werden kontrolliert und bei Kritik verfolgt, auch Blogger und andere Aktivisten müssen mit Repressionen rechnen, wie Amnesty International in ihrem Jahresbericht für das Jahr 2015 berichtete<sup>113</sup>. Zusätzlich wird die Arbeit von Menschenrechtsorganisationen durch Auflagen erheblich erschwert<sup>114</sup>.

Außerdem entstand im Jahr 2013 ein Protestgesetz, welches Demonstrationen und Proteste nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Polizei erlaubt<sup>115</sup>. Auf diesem Wege konnten ebenfalls unbequeme Oppositionelle inhaftiert werden. Zu den Opfern gehörten Angehörige der Opposition, speziell des linken Flügels, Menschenrechtler und Studenten und Professoren. Außerdem gehörten auch Anhänger des Ex-Präsidenten Mursis zu den Opfern<sup>116</sup>. Der Kampf gegen die Islamisten, welche immer wieder für Geschehnisse verantwortlich gemacht werden, obwohl Sisi sie für "am Ende" erklärt hatte<sup>117</sup>, legitimiert in der Öffentlichkeit das Vorgehen der Regierung gegen die Opposition, wie man an der immer noch hohen Zahl an verhafteten Mursi-Unterstützern sieht. Dies geht so weit, dass die Neue Züricher Zeitung in ihrer Onlineausgabe vom 31.10.2016 die Muslimbrüder als "Sündenböcke" bezeichnet<sup>118</sup>.

---

<sup>111</sup> Vgl. diepresse.com, 14.01.14

<sup>112</sup> Vgl. Die Zeit Online, 11.11.15

<sup>113</sup> Vgl. Jahresbericht von Amnesty International für das Jahr 2015, Stand: Januar 2016

<sup>114</sup> Vgl. Jahresbericht von Amnesty International für das Jahr 2015, Stand: Januar 2016

<sup>115</sup> Vgl. Jahresbericht von Amnesty International für das Jahr 2015, Stand: Januar 2016

<sup>116</sup> Vgl. Jahresbericht von Amnesty International für das Jahr 2015, Stand: Januar 2016

<sup>117</sup> Vgl. NZZ Online, 31.10.16

<sup>118</sup> NZZ Online, 31.10.16

Touristisch gesehen brachen die Buchungszahlen ein. Das Innenpolitische Chaos durch die Machtkämpfe und den mit ihnen einhergehenden Ausschreitungen und wechselnden Herrschern suggerierten den Touristen, dass Ägypten kein sicheres Reiseland sei, wenn auch in den Touristengebieten am Roten Meer weder Aufstände noch Konflikte oder Anschläge verübt wurden. Die Teilreisewarnungen des Auswärtigen Amtes taten ihr Übriges dazu<sup>119</sup>. Dies erkannte die Bundeszentrale für politische Bildung bereits nach der Wahl Mursis. Neben dem Aspekt der Umstürze unterstreicht sie auch die damalige Gefahr eines betont islamistischen Ägyptens<sup>120</sup>. In diesem Ägypten mussten sich Touristen eventuell sogar anpassen und auf gewohnte Dinge wie Alkohol oder freizügige Bademode verzichten, was nicht zu den Träumen der Masse der Touristen gehört (Vergleich Kapitel 5.1).

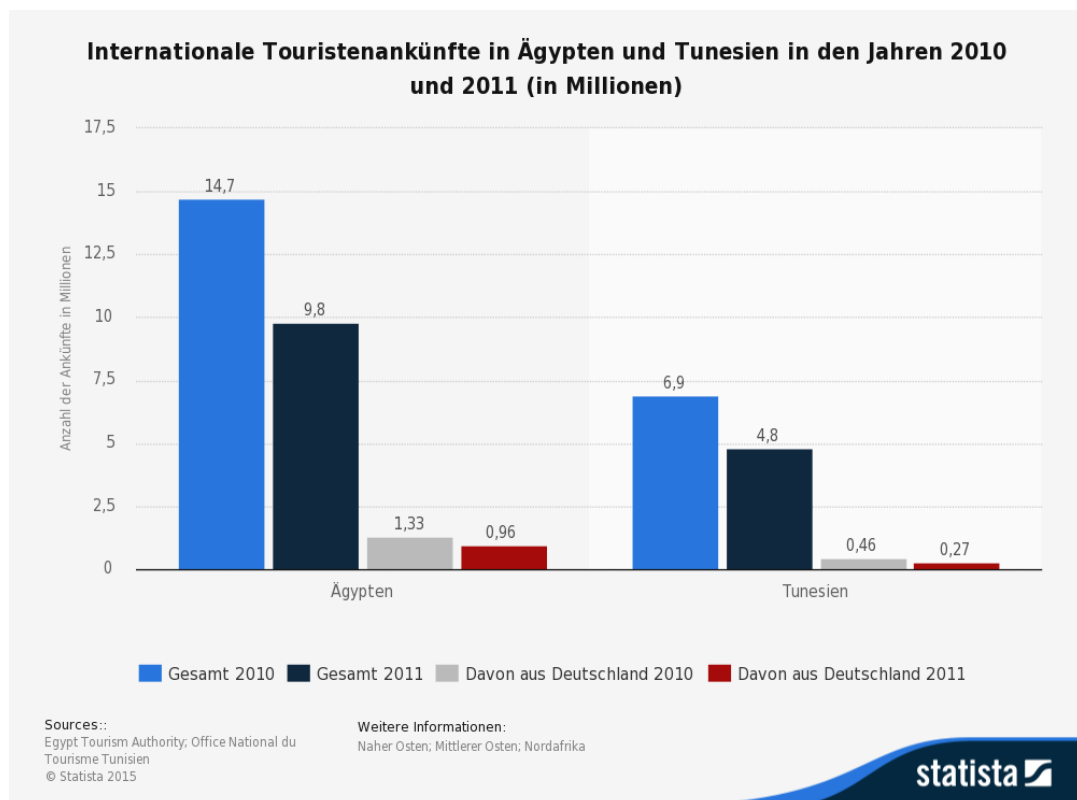


Abbildung 2: Vergleich der Touristenankünfte der Jahre 2010 und 2011

Quelle der Abbildung: Egypt Tourism Authority auf: statista.com, Stand: 2015<sup>121</sup>

Anhand der Abbildung kann man erkennen, dass der Tourismus während des Arabischen Frühlings stark einbrach, sowohl von generell, wie auch was den

<sup>119</sup>Vgl. Focus Online, 30.01.13

<sup>120</sup>Vgl. BpB, 02.07.12

<sup>121</sup>Egypt Tourism Authority auf: statista.com, Stand: 2015

Tourismus aus Deutschland angeht. Bei Tunesien, einem ebenfalls vom Arabischen Frühling und von damit verbundenen Ausschreitungen betroffenen Land, waren diese nicht so deutlich ausgeprägt. Trotzdem unterstützen diese Daten die Aussage, dass der Arabische Frühling den Tourismus deutlich gehemmt hat.

Die Onlineausgabe des Focus kann von einer leichten Verbesserung des Tourismus im Jahre 2012 berichten. So stiegen die Zahlen der gesamten Touristen pro Jahr von 9,8 Mio. für das gesamte Jahr auf 9,5 Mio. Touristen in den ersten elf Monaten des Jahres 2012, womit als sicher gilt, dass im gesamten Jahr 2012 wieder mehr Touristen das Land besuchen würden. Bei den deutschen Touristen änderte sich die Zahl von 960000 im Jahr 2011 auf 830000 in den ersten neun Monaten 2012 und schätzungsweise 1,3 Mio. im gesamten Jahr 2012. Damit verwies Deutschland Großbritannien auf Platz 3 und stellte die zweitmeisten Touristen nach Russland<sup>122</sup>. Jedoch erkannte auch der Focus hierbei die mildernde Wirkung auf die Tourismusentwicklung durch die erneuten Proteste und Straßenschlachten gegen das Mursi-Regime<sup>123</sup>.

Ein weiterer schwerer Schlag für Ägyptens Tourismus waren die ausbleibenden russischen Touristen, immerhin Reiseland Nummer eins, was Touristen in Ägypten betraf, infolge der Streichung sämtlicher Flüge zwischen Russland und Ägypten im November 2015<sup>124</sup>. Diese Streichung entstand aus einem Bombenattentat des IS auf ein russisches Flugzeug, welches auf dem Rückweg von Sharm el Sheikh nach St. Petersburg war (Vergleich Kapitel 3.2).

Einen Lichtblick stellen die ersten Prognosen für das Jahr 2017 dar. So weiß das Handelsblatt in seiner Online-Ausgabe zu berichten, dass die Veranstalter und Fluglinien ihr Angebot wieder aufnehmen und die Nachfrage momentan gut ist<sup>125</sup>.

Neben dem schwächelden Tourismus machen auch jahrelange Misswirtschaft und Korruption in den Zeiten Mubaraks und Mursis der ägyptischen Wirtschaft zu schaffen<sup>126</sup>. Zusätzlich bekommt die politische Annäherung Sisis zu Russland der ägyptischen Wirtschaft nicht, da die USA postwendend für Ägypten bestimmte Fördergelder umleitete und auch der Geldgeber und wichtige Verbündete in der

---

<sup>122</sup> Vgl. Focus Online, 30.01.13

<sup>123</sup> Vgl. Focus Online, 30.01.13

<sup>124</sup> Vgl. Die Zeit Online, 06.11.15

<sup>125</sup> Vgl. Handelsblatt, 19.12.16

<sup>126</sup> Vgl. die Agenda von:transparency.de

arabischen Liga Saudi-Arabien mit Ablehnung reagierte<sup>127</sup>. Dies mündete in der "Zuckerkrise". Aufgrund stetig steigender Preise wurde Zucker zu großen Teilen von der Regierung beschlagnahmt und zum subventionierten Preis an die Bevölkerung verkauft<sup>128</sup>. Dieses System erinnert an die Planwirtschaft, welche in sozialistischen Systemen zur Zeit des kalten Krieges häufig angewandt wurde. So auch im Ägypten unter Präsident Nasser, als man ebenfalls mit Russland verbündet war.

In diesem Fall jedoch zeigt die Zuckerkrise schlicht die Hilflosigkeit des politischen Systems. Zucker, ohnehin in der Tradition der arabischen Länder im Tee ein unersetzliches Gut, ist mittlerweile mehr Politikum als Lebensmittel und steht stellvertretend für viele Waren in Ägypten<sup>129</sup>. Die NZZ erkennt hierbei einen Teufelskreis<sup>130</sup>. So führt die Hilflosigkeit der Regierung zu Wut. Dieser Zustand ist momentan präsent. Wut wiederum destabilisiert das Land. Ein destabilisiertes Land ist für Touristen nicht attraktiv und die Wirtschaft leidet, was zu noch mehr Instabilität und Hilflosigkeit der Regierung führt. So setzt sich das weiter fort, bis der Teufelskreis schließlich durchbrochen wird. Dies wird eine der dringendsten Aufgaben der Regierung al-Sisi in den kommenden Jahren sein.

## **4.2 Untersuchung der momentanen touristischen und innenpolitischen Situation in der Türkei und Darstellung der Auswirkungen**

Dieses Kapitel befasst sich mit der Zeit, ab welcher Präsident Erdogan an die Macht kam (28.08.14<sup>131</sup>), bis heute. Sollten wichtige Abläufe bereits vor dem Amtsantritt Erdogans von der vorhergehenden Regierung angestoßen worden sein, so wird natürlich auch auf die Zeit vor Erdogan eingegangen.

Nach seiner Ernennung zum Präsidenten führte Erdogan Reformen durch, beispielsweise des Schulsystemes oder im Kampf gegen den Terrorismus. Hierbei ging

---

<sup>127</sup> Vgl. NZZ Online, 31.10.16

<sup>128</sup> Vgl. NZZ Online, 31.10.16

<sup>129</sup> Vgl. NZZ Online, 31.10.16

<sup>130</sup> Vgl. NZZ Online, 31.10.16

<sup>131</sup> Vgl. FR-Online, 28.08.14

er jedoch auch gegen die Opposition vor und beschnitt die Menschenrechte der Bevölkerung, während er seine eigene Position ausbaute. So werden die Anti-Terror-Gesetze aus dem Jahr 1991 (Vergleich Kapitel 2.3) seit dem Jahr 2013 und damit bereits unter der früheren Regierung, immer mehr dazu genutzt, gegen die Opposition vorzugehen. Nicht nur Mitglieder von terroristischen Vereinigungen, sondern auch Journalisten, Politiker, Wissenschaftler und friedliche Aktivisten für Menschen- und Kurdenrechte haben mit wachsenden Repressionen zu kämpfen<sup>132</sup>. "Gegner" der Regierung werden auf willkürlichen Verdacht hin inhaftiert oder lange in Untersuchungshaft behalten ohne je gewalttätig aufgefallen zu sein oder erwiesenermaßen an gewalttätigen Aktionen beteiligt gewesen zu sein. Außerdem werden die Betroffenen weitestgehend isoliert. Selbst Informationen und Akteneinsicht für Anwälte und Angehörige ist nur selten gegeben<sup>133</sup>. Auf diese Art und Weise entledigt sich die Regierung langsam aber sicher ihrer Opposition bzw. bemüht sich, diese möglichst stark zu unterdrücken. Die rechtliche Legitimierung hierfür liefert das Wiederaufflammen des PKK-Konfliktes<sup>134</sup>.

Auch die Pressefreiheit ist äußerst eingeschränkt. So folgen und prüfen Mitarbeiter der türkischen Regierung die Arbeit der Journalisten. Wer regierungskritisch berichtet, der riskiert inhaftiert zu werden. Gleiches gilt für Personen, welche interviewt werden oder ähnlich an den Berichten mitgewirkt haben. Dies schafft ein Klima der Angst, welches es den Journalisten immer mehr erschwert Gesprächspartner zu finden<sup>135</sup>. Außerdem präsentiert sich der türkische Präsident bei Kritik in vielen Fällen äußerst dünnhäutig. So versuchte er gerichtlich gegen Jan Böhmermann vorzugehen, welcher in seiner Satiresendung im deutschen Fernsehen ein Schmähedicht gegen Erdogan vortrug, welches beleidigende Abschnitte enthielt<sup>136</sup>.

Ein weiteres Beispiel für den Umgang der türkischen Regierung mit Kritik sind die Massenproteste gegen den geplanten Umbau des Gezi-Parks zu einer Kaserne Ende Mai 2013. Anfänglich protestierten die Demonstranten gegen den geplanten Umbau an sich. Jedoch wurden aus den Protesten schnell ein allgemeiner Massenprotest gegen die Regierung und für mehr Freiheiten und Demokratie. Um diese Massenproteste aufzuhalten lies Erdogan die Polizei äußerst gewaltsam und brutal die Proteste

---

<sup>132</sup> Vgl. Human Rights Watch, 31.01.13

<sup>133</sup> Vgl. Spiegel Online, 12.05.16

<sup>134</sup> Vgl. BpB, 25.01.16

<sup>135</sup> Vgl. Die Zeit Online, 12.09.16

<sup>136</sup> Vgl. Die Zeit Online, 10.10.16

auflösen und die Camps der Protestler räumen<sup>137</sup>. In den Nachrichten sah man jedoch nichts von den Ausschreitungen. Die Verantwortlichen zogen es vor eine Dokumentation über Pinguine und eine Kochshow zu zeigen. Als Erdogan seine Unterstützer jedoch im Juni 2013 in eben diesem Gezi-Park aufmarschieren lies gab es eine Live-Übertragung im Fernsehen. Hierbei machte Erdogan die westlichen Medien für die Vorfälle im Gezi-Park verantwortlich, da diese Vorfälle eine Verschwörung dieser Medien seien. Wer sich als Medienvertreter dieser offensichtlichen Gleichschaltung von Medien und Politik widersetzt, der riskiert seinen Beruf und eventuell auch seine Freiheit<sup>138</sup>.

An seinem Plan zum Umbau des Gezi-Parks, welcher mittlerweile ein Prestigeobjekt des Widerstands gegen Erdogan, aber auch der Macht des Präsidenten, ist, will Erdogan übrigens weiterhin festhalten<sup>139</sup>. Anhand der gesamten Situation und Vorkommnisse rund um den Gezi-Park erkennt man deutlich den Willen Erdogans seine eigene Macht und seine eigenen Wünsche um jeden Preis durchzusetzen, ohne auf den Willen "seines" Volkes einzugehen, sollte sich dieser Wille von seinem Willen unterscheiden.

Hilfreich bei seinem Vorgehen ist Erdogan dabei die Ausrufung des Ausnahmestands in der Türkei nach einem vereitelten Putschversuch im Juli 2016, welcher regelmäßig verlängert wird. So kann der Präsident per Notstandsdecret regieren und "Grundrechte wie die Versammlungs- und die Pressefreiheit können ausgesetzt oder eingeschränkt werden, Behörden können Ausgangssperren verhängen und Medienberichterstattung kontrollieren oder verbieten."<sup>140</sup>

Besagter Putschversuch des Militärs ereignete sich in der Nacht zum 16.07.16, als Panzer und Luftstreitkräfte sich gegen die Regierung Erdogans richteten und versuchten das Parlament in Ankara zu besetzen. Der Putschversuch scheiterte jedoch am Widerstand in der Bevölkerung vor Ort und der Regierung. Der Widerstand der Bevölkerung vor Ort bedeutet jedoch nicht, dass die Bevölkerung zufrieden mit der Situation ist. Jedoch befinden sich weite Teile der Opposition nicht in den Metropolen

---

<sup>137</sup> Vgl. Die Zeit Online, 20.07.16

<sup>138</sup> Vgl. NZZ Online, 27.08.13

<sup>139</sup> Vgl. FAZ Online, 19.06.16

<sup>140</sup> Vgl. und Zitat: Spiegel Online, 03.10.16



Ankara und Istanbul, sondern in anderen Regionen des Landes, speziell dem Osten und Südosten. Zurück blieben 265 Tote nach dem Putschversuch<sup>141</sup>.

Als Drahtzieher des Putsches wurde der Prediger Fetullah Gülen und seine Bewegung von der Regierung ausgemacht und verfolgt. Diese Verfolgung entwickelte sich zu einer Säuberungswelle. So wurden:

- über 9000 Polizisten und 3000 Richter entlassen
- ungefähr 26400 Beamte aus den türkischen Ministerien entlassen
- ca. 750 Richter verhaftet, davon zwei der höchsten Richter des Landes
- viele Lehrer und Hochschulräte entlassen, ohne dass die Regierung je eine Antwort lieferte, was diese mit dem Putschversuch zu tun hatten

Dies alles ging soweit, dass die Säuberungswelle als "ziviler Putsch" bezeichnet wurde, da das komplette Regierungssystem inklusive aller drei Gewalten (Legislative, Exekutive, Judikative) und die geistige Elite des Landes komplett ausgetauscht wurde. Sollte es Erdogan gelingen, die markanten Stellen, speziell in der Justiz, durch "eigene" Leute zu besetzen, so könnte er de facto die Gewaltenteilung außer Kraft setzen und noch einfacher seine Alleinherrschaft und die Präsidialrepublik, auf die er hinarbeitet<sup>142</sup>, umzusetzen. Ein Berater Erdogans wird in der Onlineausgabe der Zeit am 20.07.16 wie folgt zitiert: "Es gibt da ein paar Gesetze, die uns dabei [die Gülen-Bewegung zu zerschlagen] im Weg stehen.", womit er weitere Schritte gegen die Demokratie und Verfassung bereits ankündigte. Eine weitere Konsequenz des Militärputsches war eine Forderung Erdogans nach der Wiedereinführung der Todesstrafe<sup>143</sup>.

Zwischen dem 19.12. und dem 26.12.2016 wurden des Weiteren bei "Anti-Terror-Einsätzen" 1682 Verdächtige festgenommen sowie vier "Terroristen" der PKK getötet oder, wie die türkische Regierung es nennt, "neutralisiert". Die Aktion richtet sich laut einem Regierungssprecher "[...] gegen die Gülen-Bewegung, die kurdische Arbeiterpartei PKK und die Terrormiliz Islamischer Staat.", welche alle als Terroristen von der Regierung bezeichnet werden<sup>144</sup>. Damit definierte der Regierungssprecher

---

<sup>141</sup> Vgl. Die Zeit Online, 16.07.16

<sup>142</sup> Vgl. NTV Online, 24.05.16

<sup>143</sup> Vgl. für Säuberung und Zitat: Die Zeit Online, 20.07.16

<sup>144</sup> Vgl. und Zitat: Spiegel Online, 26.12.16

relativ deutlich die Feinde des Regimes Erdogans, welche es mit den Anti-Terror-Gesetzen versucht zu bekämpfen. Ob unter den Getöteten oder Inhaftierten auch andere Oppositionelle (zum Beispiel Journalisten oder Politiker) waren, besagt die Quelle nicht. In jedem Fall ist auch dieses Vorgehen zu hinterfragen, da der Auslöser ein Anschlag der TAK auf einen Bus voller Soldaten am 17.12.16 in Kayseri war<sup>145</sup>. Weder die Gülen-Bewegung, geschweige denn der IS haben hiermit irgendwas zu tun, der IS ist sogar ein militärischer Gegner der Kurden im Syrienkonflikt. So wurde auch hier wieder ein Vorwand genutzt, um gegen sämtlich Feinde, Oppositionelle und sonstige Gegner der Regierung gleichermaßen vorzugehen.

Der Konflikt zwischen der kurdischen Bevölkerung, speziell in Form der PKK und ihrer Splittergruppe der TAK, war im Jahr 2015 wieder aufgeflammt, nachdem die türkische Regierung nicht nur Stellungen des IS sondern auch der Kurdischen Peschmerga-Milizen YPG im Kampf um Kobane und die türkisch-syrische Grenze generell bombadierte. Da die YPG weite Teile der syrisch-türkischen Grenze auf der syrischen Seite verteidigte und besetzt hielt erscheint ein versehentliches Bombardement sehr unwahrscheinlich<sup>146</sup>. Ein geplanter Angriff auf die Stellungen um zu verhindern, dass die kurdischen Verbände eventuell irgendwann nach Beendigung ihrer Kampfhandlungen in Syrien einfach gegen die Türkei weiterkämpfen würden erscheint wahrscheinlicher, bedenkt man, dass die PKK immer noch als Terrororganisation in der Türkei eingestuft wird<sup>147</sup> und die Türkei für sämtliche nicht-islamistischen Anschläge im Land direkt die Kurden verantwortlich macht (Vergleich Kapitel 3.2) und dahingehend sogar die kurdischen Gebiete in Anti-Terror-Einsätzen auf türkischem Staatsgebiet militärisch bekämpft<sup>148</sup>.

Anhand der Fülle der Attentate, zu denen sich die kurdischen Organisationen auch teilweise öffentlich bekennen (Vergleich Tabelle 1 in Kapitel 3.2), ist es leicht vorstellbar, wie verhärtet die Fronten zwischen Kurden und der Türkei sind, so dass der nächste Friedensprozess höchstwahrscheinlich lange auf sich warten lassen wird. Hinzu kommt, dass die türkische Regierung auch auf Konfrontationskurs mit der pro-kurdischen HDP-Partei steht, da sie ihr vorwirft, den Terror direkt zu unterstützen<sup>149</sup>.

---

<sup>145</sup> Vgl. Tagesschau Online vom 17.12.16

<sup>146</sup> Vgl. Euronews, 28.07.15

<sup>147</sup> Vgl. Spiegel Online, 26.12.16

<sup>148</sup> Vgl. Spiegel Online, 26.12.16

<sup>149</sup> Vgl. Die Zeit Online, 22.12.16

Außenpolitisch hat die Türkei zwei Verhältnisse von besonderer Bedeutung.

Zum Einen das Verhältnis zwischen der Türkei und der Europäischen Union. Dieses ist geprägt von dem so genannten "Flüchtlingsdeal". Dieser sichert der Türkei Visa-Freiheiten und Geld zu gegen die Gegenleistung, dass die Türkei den Flüchtlingszustrom nach Europa stoppt oder zumindest abmildert durch eigene Auffanglager, Rücksendungen und bessere Kontrollen der Grenzen<sup>150</sup>. So befanden sich im August 2014 bereits vor dem Flüchtlingsdeal ca. 1,4 Mio. syrische Flüchtlinge in türkischen Asylunterkünften. Diese Tendenz war nun durch den Flüchtlingsdeal stark steigend. Übrigens hatte das türkische Innenministerium laut eigener Aussage auch Erkenntnisse über Dschihadisten unter den Flüchtlingen<sup>151</sup>. Durch diesen Handel befindet sich Erdogan in einer ungemein machtvollen Position gegenüber Europa, da die EU auf eine Einschränkung des Flüchtlingszustroms angewiesen war und ist. So kann die EU aus ihrer momentanen Position heraus keine ernsthaften Sanktionen gegen die Türkei verhängen.

Zusätzlich wichtig ist das Verhältnis der Türkei zu Russland, nicht nur, weil die Länder einen kleinen Teil gemeinsame Grenzen teilen, sondern vor allem, weil die Russen nach Deutschland die zweitgrößte Anzahl Touristen im Land stellen<sup>152</sup>.

Das Verhältnis zu Russland kriselt momentan. Die Türkei mischt aktiv im Syrienkrieg gegen Machthaber Assad mit, welcher von Russland unterstützt wird, indem die türkische Armee syrische Rebellen unterstützt und gleichzeitig führte die Türkei eine eigene Militärintervention durch, die Operation "Schutzschild Euphrat"<sup>153</sup>. Einen zusätzlichen Konflikt stellt ein von der Türkei abgeschossener russischer Kampfjet dar, welcher für eine kurze Zeit den Luftraum der Türkei verletzte<sup>154</sup>.

Der jüngste Vorfall ereignete sich im Dezember 2016, als der russische Botschafter in der Türkei Andrej Gennadjewitsch Karlow bei der Eröffnung einer Kunstaussstellung von einem türkischen Polizisten vor laufender Kamera erschossen wurde. Anschließend rief der Attentäter die Aussage "Allah-u-akbar", was so viel wie "Gott ist groß" bedeutet und anschließend auf türkisch die Aussage: "Vergesst Syrien nicht! Vergesst Aleppo

---

<sup>150</sup> Vgl. Spiegel Online, 12.05.16

<sup>151</sup> Vgl. Spiegel Online, 02.08.14

<sup>152</sup> Vgl. Herkunft der Touristen in der Türkei, auf statista.com, Stand: Januar 2017

<sup>153</sup> Vgl. NTV Online, 24.08.16

<sup>154</sup> Vgl. Handelsblatt Online, 08.12.15

nicht! Solange die Menschen dort nicht sicher sind, werdet ihr auch nicht sicher sein."<sup>155</sup>. Hintergrund dürfte daher die bereits erwähnte Militärintervention Russlands in Syrien sein. Da sich die Beziehungen zwischen Russland und der Türkei gerade erst entspannt hatten, kam dieses Attentat definitiv zur Unzeit. Russland hat mittlerweile zumindest wieder eine Reisewarnung für die Türkei ausgegeben<sup>156</sup>.

Die Aussagen des Attentäters legen einen religiösen Hintergrund, neben dem Politischen, nahe. Auch in der Religion verändert Erdogan die Türkei. So stellte er das Schulsystem um und ergänzte in den Schulen das bereits bestehende Pflichtfach Religion mit den Wahlfächern Koranunterricht, Arabisch und dem Leben Mohammeds. Außerdem wurde die Verhüllung von Frauen (die so genannte Burka) in Universitäten erlaubt, der Besuch von religiösen Schulen legitimiert nun zum Studium und Koranunterricht können nun schon dreijährige Schüler nehmen. Die Sorge der Experten hierbei ist, dass nun Kinder schon von klein auf religiös geprägt werden können, so, dass die nachkommende Generation religiös bereits so instruiert ist, dass weitere Reformen hin zu einem islamischen Staat möglich werden<sup>157</sup>. Der Tagesspiegel geht sogar so weit, den Prozess eine "[...] schleichende Islamisierung des türkischen Alltags [...]" zu nennen<sup>158</sup>.

Wirtschaftlich hat die Türkei seit dem Jahr 2009 ein ständiges Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und der Wirtschaft, allerdings betrug die Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 immer noch über 10%. Tendenz steigend, da ungefähr 500000 Jugendliche jährlich auf den Arbeitsmarkt kommen, aber nicht alle aufgenommen werden können. Hinzu kommt ein starkes regionales Gefälle zwischen dem eher vermögenden Westen des Landes mit seiner Industrie und seinen Metropolen und dem ländlicheren, ärmeren Osten. Außerdem erhalten viele Beschäftigte lediglich den offiziellen Mindestlohn von 520 Euro monatlich. Aufgrund der, vor allem im Osten des Landes sehr präsenten, weiblichen Erwerbslosigkeit leben viele Familien der ärmeren Bevölkerungsschichten am Existenzminimum<sup>159</sup>.

---

<sup>155</sup> Vgl. und Zitat: Spiegel Online, 19.12.16

<sup>156</sup> Vgl. Merkur Online, 26.12.16

<sup>157</sup> Vgl. Rubin, in: audiatur-online.ch, 02.04.12

<sup>158</sup> Tagesspiegel Online, Tagesspiegel/Themen/Erdogan

<sup>159</sup> Vgl. Website des Auswärtigen Amtes, Stand: Januar 2017

Der Tourismus sorgt zwar nur für 6% des BiP, schafft allerdings 8% der Stellen in der Türkei, welche generell auf Devisenzuflüsse anderer Staaten angewiesen ist<sup>160</sup>. Im Jahr 2014 besuchten insgesamt 41 Mio. Touristen das Land, davon kamen ca. 5 Mio. aus Deutschland und 4 Mio. aus Russland<sup>161</sup>. Aufgrund der verschiedenen, bereits vorher in diesem Kapitel erwähnten, Konflikte und innenpolitischen Probleme brachen diese Zahlen ein. So meldeten manche deutschen Reiseveranstalter für die Türkei bis 50% weniger Gäste im Jahr 2016, in Russland waren es sogar 60-80%<sup>162163</sup>. Dies war besonders bitter, da die Türkei in Russland als "Ersatz" für Ägypten gedacht war, nachdem dort ein russisches Flugzeug einem Anschlag zum Opfer fiel<sup>164</sup>. Ein Aspekt ist auch hier die Terrorgefahr, da ein Anschlag in Istanbul direkt auf Touristen zielte<sup>165</sup>. In den Ferienregionen rund ums Mittelmeer jedoch ist noch so gut wie nichts passiert (Vergleich Kapitel 3.2).

## **5 Ausblicke auf die möglichen Entwicklungen und Möglichkeiten zur Imageverbesserung**

### **5.1 Definition von Massentourismus und Voraussetzungen zur Erschließung von Gebieten**

Um besser zu verstehen, was das Image eines Reiselandes ausmacht und wie man das Image aufbessert, muss man sich zuerst bewusst machen, wer der typische Massentourist ist und was ihn ausmacht.

Tourismus ist laut Christine Keitz die geographische Mobilität aus eigenem Antrieb, bei dem kein beruflicher Zweck besteht<sup>166</sup>. Massentourismus wäre entsprechend, wenn

---

<sup>160</sup> Vgl. Die Welt Online, 12.05.16

<sup>161</sup> Vgl. Handelsblatt Online, 08.12.15

<sup>162</sup> Vgl. Die Welt Online, 12.05.16

<sup>163</sup> Vgl. FAZ Online, 17.10.16

<sup>164</sup> Vgl. Handelsblatt Online, 08.12.15

<sup>165</sup> Vgl. NZZ Online, 12.01.16 und Kapitel 3.2

<sup>166</sup> Vgl. Keitz, 179, 1993

viele Menschen verschiedener Schichten verreisen und an den Urlaubsorten gehäuft anzutreffen sind.

Das "Wörterbuch Allgemeine Geografie" definiert den Begriff Massentourismus wie folgt:

"1. Ausdruck für die in den westlichen Industrieländern zu beobachtende Erscheinung, dass die *Reiseintensität* der Bevölkerung sehr hohe Werte erreicht, dass also weiteste Bevölkerungskreise am *Fremdenverkehr* teilnehmen.

2. *Fremdenverkehr*, der sich im Gegensatz zum *Individualtourismus*, in organisierter Form und in größeren Gruppen abspielt und als Ziel stark frequentierte Fremdenverkehrsgebiete aufweist. Der Begriff wird häufig abschätzig im Sinn einer Kritik an Auswüchsen des Tourismus gebraucht."<sup>167</sup>

Dem Aspekt der organisierten Reise wird in der Definition von Juares Gutierrez besondere Bedeutung beigemessen und er ergänzt, dass Massentourismus sich meist in Pauschalreisen äußert, da diese am leichtesten zu organisieren seien. Zusätzlich ergänzt er, dass Massentourismus meistens im unteren Preissegment angesiedelt ist, um möglichst vielen Leuten das Reisen zu ermöglichen<sup>168</sup>.

Es gibt viele Definitionen welche Voraussetzungen ein Zielgebiet haben muss, um Massentourismus handhaben zu können und den Willen der Touristen zu erfüllen.

So besteht eine vierstufige touristische Bedürfnispyramide, ähnlich der Bedürfnispyramide nach Maslow. Leider besteht diese nicht als Abbildung bzw. war nicht findbar, daher hier nun die Stufen dargestellt und mit Schlagwörtern beschrieben. Stufe 1 befindet sich ganz unten, Stufe 4 ganz oben:

- |   |  |
|---|--|
| 1) Erholungs- & Ruhebedürfnis             | -> abschalten, Reizfülle abwenden                                    |
| 2) Bedürfnis nach Abwechslung & Ausgleich | -> Tapetenwechsel, Selbstfindung                                     |
| 3) Befreiung von Bindungen                | -> Befreiung von alltäglichen Pflichten                              |
| 4) Erlebnis- & Interessensfaktor          | -> Fernweh, Interesse an fremden Ländern und Kulturen <sup>169</sup> |

---

<sup>167</sup> Wörterbuch Allgemeine Geografie, Begriff Massentourismus, 1997

<sup>168</sup> Vgl. Gutierrez, 63, 2000

<sup>169</sup> Vgl. Hartmann, 82, 2003

Eva Maria Kubina stellt die These auf, dass Touristen sich nicht wirklich für Destinationen interessieren, sondern eher ihre "schöne Schweinwelt" vom Paradies bestätigt sehen wollen. Daher wollen sie auch nicht mit den Problemen des Landes beschäftigt werden, wie es beispielsweise in Ägypten außerhalb der Touristengebiete oder in der Türkei der Fall wäre<sup>170</sup>.

Das prinzipielle Ziel einer Reise ist es, etwas "Anderes" zu sehen, in der Regel landschaftlich attraktive Zielregionen oder fremde Kulturen. Trotzdem besteht in den durchschnittlichen Massentouristen immer wieder der Konflikt zwischen dem Wunsch nach Vertrautheit und Sicherheit und den Erwartungen neuer Reize. Die Herausforderung für ein Zielgebiet besteht daher darin, nicht zu langweilig, aber auch nicht zu fremd oder überfordernd zu sein<sup>171</sup>. Zusätzlich lässt sich das zu fremd nicht generalisieren sondern hängt individuell vom Charakter des Reisenden ab. Zur Verdeutlichung könnte man überspitzt ausdrücken, dass die Reise, egal ob nach Köln oder Kathmandu, trotzdem "Vertrautes und Bequemes nicht vermissen lassen" soll<sup>172</sup>.

Somit ist der Erlebnissfaktor der Bedürfnispyramide zumindest teilweise relativiert.

Eine Lösung, für die Balance zwischen Sicherheit/Vertrautem und neuen Reizen bietet sich vor allem in Pauschalreisen, wo man Ausflüge dazu buchen kann. So findet auf geführten Touren der Kontakt mit der fremden Zivilisation nur Ausschnittsweise statt und es besteht jederzeit die Möglichkeit, diesen abubrechen. Zusätzlich sind immer Einheimische, oft in Form von Fremdenführern, als Mediatoren oder Vermittler anwesend.

In den Hotels und den touristischen Ballungsgebieten dagegen hat die einheimische Kultur kaum ein Chance und die Bedingungen sind an der westlichen Welt ausgelegt.

Zusätzlich muss das Zielgebiet über eine ausreichende Infrastruktur verfügen, um die Touristenmassen zu bewältigen ohne zu kollabieren.

Werden die oben genannten Bedürfnisse nicht erfüllt, so ist das Zielgebiet nicht tauglich für den Massentourismus. Was als Möglichkeit bliebe wäre der Individualtourismus wie etwa Backpacking.

---

<sup>170</sup> Vgl. Kubina, 190, 1990 & Vgl. Näher, 5, 2003

<sup>171</sup> Vgl. Näher, 7, 2003

<sup>172</sup> Krippendorf, 59, 1982

## **5.2 Möglichkeiten zur Hebung der Attraktivität der Zielgebiete ohne Verletzung der Sicherheit**

Nachdem nun in Kapitel 5.1 erläutert wurde, was es für Massentourismus alles braucht, kann nun daraus abgeleitet werden, wie man in der Theorie die Attraktivität einer Destination heben kann. Hierbei muss jedoch gesagt werden, dass es keine Universallösung zur Hebung gibt. Man muss die Gründe, weshalb eine Hebung überhaupt notwendig ist, hinterfragen und analysieren um die entsprechenden Probleme dann verbessern zu können. Hierbei benötigen verschiedene Pläne verschiedene Lösungsansätze. Die Lösungsansätze in diesem Kapitel sind Ableitungen der Voraussetzungen für (Massen-)Tourismus, welche in Kapitel 5.1 behandelt wurden.

Ein möglicher Ansatz ist zu analysieren, welche Bedürfnisse der Bedürfnispyramide nach Hartmann bei den meisten Urlaubern im jeweiligen Reiseland die Intention ausmachen in eben jenes Land zu reisen. Anschließend könnte man diesen Aspekt besonders ausbauen, um seine Stärken hervor zu heben. Es ist auch sinnvoll dies auszuweiten und eine generelle Markt- und vor allem Meinungsforschung zu betreiben. Die vordergründigen Aufgaben hierbei könnten sein zu analysieren, welche Stärken und Schwächen das jeweilige Land hat, sowie was den Erfolg anderer, vergleichbarer Länder ausmacht. Dabei sollte man jedoch darauf achten, kein anderes Land zu kopieren, sondern die Identität des eigenen Landes zu bewahren. Aber beispielsweise ein Erfolg durch nachhaltigen Tourismus in einem anderen Land könnte auch beim eigenen Land Erfolg versprechen. Zusätzlich schont nachhaltiger Tourismus die Ressourcen des Landes, was einen langfristigen Erfolg sichern kann.

Die Ambivalenz, welche Näher und Krippendorf in ihren Werken beschreiben, zwischen der Suche nach Vertrautem bzw. dem Wunsch sich nicht in seinem Lebensstil einschränken<sup>173</sup> zu müssen und der Sehnsucht nach neuen Reizen<sup>174</sup>, sowie der Umstand, dass jeder Mensch als Individuum unterschiedlich ist und daher auch im Urlaub unterschiedliche Dinge sehen will führen zu der Maßnahme ein möglichst breites Portfolio an möglichen Aktivitäten und touristischen Angeboten zu schaffen,

---

<sup>173</sup> Vgl. Krippendorf, 59, 1982

<sup>174</sup> Vgl. Näher, 7, 2003



insofern dies mit der Identität des Landes in Einklang zu bringen sind. Falls nicht genug unterschiedliche Angebote vorhanden sind könnte man hier nachbessern. Trotzdem muss man den Gästen auch die Möglichkeit geben, ein Umfeld im Urlaub zu erleben, welches ihnen vertraut ist. Im Idealfall könnte man so zum Beispiel in den Touristengebieten vertraute und bequeme Angebote installieren und die landestypische Kultur und deren Angebote, beispielsweise Besichtigungen alter Stätten wie den Pyramiden, in unmittelbarer Nähe, aber eben nicht in den Touristengebieten, installieren.

Dies müsste man natürlich auch vermarkten. PR- und Werbekampagnen sind immer ein gutes Mittel um das Land und seine Vorzüge in den Focus der Touristen zu rücken. Hierbei ist zu beachten, dass Destinationen in vielen Fällen austauschbar sind<sup>175</sup>. Daher ist es wichtig ein Alleinstellungsmerkmal (englisch: Unique Selling Point, USP) und andere Stärken und Vorzüge der Destination auszuarbeiten, welche man in den Kampagnen fokussieren und darstellen kann. Auf diese Art und Weise ist es möglich, die "schöne Scheinwelt"<sup>176</sup> der potentiellen Gäste bereits zu Hause zu bestätigen und sich von anderen Zielgebieten abzuheben.

Die größten Faktoren für ein attraktives Zielgebiet, welche unabdingbar und damit auch Voraussetzungen sind, sind Sicherheit und innere Stabilität. Ein Reisegebiet muss, um Touristen anlocken zu können, sicher sein, da Unsicherheit oder auch nur das Klima von Unsicherheit Menschen abschreckt. Touristen wie auch aus anderen Gründen Reisende oder teilweise sogar Einheimische. Verdeutlichend kann man dies an der Bedürfnispyramide nach Maslow erkennen, wo die Sicherheitsbedürfnisse die zweithöchste Priorität, nach den Grundbedürfnissen wie Essen oder Schlafen, genießen<sup>177</sup>. So müssen die Touristen und vor allem auch die Orte, die diese in der Regel besuchen, unter allen Umständen geschützt werden, egal, wo sie sich gerade befinden. Trotzdem sollte dies nicht allzu offensichtlich geschehen, da sonst automatisch ein Gefühl der Bedrohung entsteht und zum Beispiel lange Kontrollen ebenfalls und Unbequemlichkeit hervorrufen.

---

<sup>175</sup> Vgl. Kubina, 190, 1990

<sup>176</sup> Vgl. Näher, 5, 2003

<sup>177</sup> Vgl. Abbildung der Bedürfnispyramide in den Anlagen, Quelle: betriebswirtschaft.info

Generell wollen Touristen nicht mit Missständen oder Problemen in den Zielgebieten konfrontiert werden. Daher ist es unvermeidlich, dass innere Probleme am besten komplett beseitigt oder aber zumindest von den Touristen ferngehalten werden<sup>178</sup>.

### **5.3 Erörterung von Möglichkeiten zur Imageverbesserung der Zielgebiete anhand einer SWOT-Analyse**

Die SWOT- Analyse kommt aus dem Englischen und beschreibt eine Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) des Themas<sup>179</sup>. Dabei sind Stärken und Schwächen Attribute, welche aus eigener Kraft geändert werden können, während Chancen und Risiken vom Umfeld bestimmt werden.

Die SWOT-Analyse Türkei sieht wie folgt aus:

#### **Stärken:**

- Die Türkei verfügt über ein vielseitiges touristisches Angebot. Die türkische Riviera bietet Massentourismus und eine Vielzahl an Unterhaltungsmöglichkeiten und anderen, für Touristen interessante, Aktivitäten. Die Ägäisküste bietet auch Massentourismus, aber auch Kultur und Ruhe abseits der touristischen Ballungsräume. Die Metropolen, allen voran Istanbul, laden zur Städtereise ein. (Vgl. Kapitel 2.3)
- In der Ägäis und generell verteilt im Land findet man Überreste vergangener Kulturen, welche besichtigt werden können. (Vgl. Kapitel 2.3)
- Durch den, vor der Ära Erdogans, boomenden Tourismus besteht eine gut ausgebaute Infrastruktur im Land. (Vgl. Kapitel 2.3)
- Die Türkei verfügt über eine Vielzahl an Unesco Weltkulturerben und generell eine reiche Kultur. (Vgl. Kapitel 2.3)

---

<sup>178</sup> Vgl. Kubina, 190, 1990

<sup>179</sup> Vgl. Wirtschaftlexikon Gabler, Begriff SWOT-Analyse

**Schwächen:**

- Das Land ist von innenpolitischen Veränderungen und Konflikten zwischen der Regierung und der Opposition betroffen. Dies führt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. (Vgl. Kapitel 4.2)
- Die Regierung steht auch im Kampf mit der kurdischen Bevölkerung, was zu Attentaten und anderen Formen der Gewalt führt. (Vgl. Kapitel 2.3, 3.2, 4.2)
- Teile der türkischen Bevölkerung radikalisieren sich langsam in ihren religiösen Ansichten. Dies gipfelte in der Ermordung des russischen Botschafters. (Vgl. Kapitel 3.2, 4.2)
- Die Verbindungen zu Russland befinden sich in der Krise. Der russische Staat hat daher Reisewarnungen für die Türkei ausgegeben. (Vgl. Kapitel 4.2)

**Chancen:**

- Die Türkei vereint Einflüsse kultureller und politischer Art aus den Gebieten Europas und Asiens, vordergründig des Nahen Ostens. Sie stellt hierbei das Bindeglied dar. In diesem Fall ist sie das einzige Land weltweit, auf welches dies zutrifft. (Vgl. Kapitel 2.3)
- Die Türkei verfügt über ein mediterranes Klima. So ist die Türkei ganzjährig bereisbar und Badeurlaube sind in Frühling, Sommer und Herbst möglich. (Vgl. Kapitel 2.3)
- Ein Waffenstillstand und Verhandlungen zwischen den Kurden und der türkischen Regierung hatte schon einmal funktioniert. (Vgl. Kapitel 4.2)
- Von einem Vorfall abgesehen, ist in den türkischen Tourismusgebieten außerhalb der Großstädte seit den 1990er Jahren nie ein gewalttätiger Vorfall geschehen. (Vgl. Kapitel 3.2)

**Risiken:**

- Die Nordküste und die Region um Istanbul wie auch die Stadt selbst sind aufgrund der Geografie von Erdbeben bedroht. (Vgl. Kapitel 2.3)
- Die Türkei nimmt viele Flüchtlinge auf. Dies stellt eine wirtschaftliche Herausforderung dar und könnte Touristen abschrecken, da diese meistens im

Urlaub nicht mit negativen Aspekten konfrontiert werden wollen. (Vgl. Kapitel 4.2, 5.1)

- Im Nachbarland Syrien tobt seit Jahren ein Bürgerkrieg an welchem sich auch die Türkei beteiligt. (Vgl. Kapitel 4.2)
- Der IS verübt Terroranschläge in der Türkei. Hierbei sind vor allem Touristen oder bei Touristen beliebte Orte im Visier der Terroristen. (Vgl. Kapitel 3.2)
- Auch die kurdische Organisation TAK nimmt Zivilisten und Touristen als Kollateralschäden in Kauf. (Vgl. Kapitel 3.2)

Eine Auswertung der Analyse befindet sich in Kapitel 5.3.1 .

Die SWOT-Analyse für Ägypten sieht wie folgt aus:

**Stärken:**

- In Ägypten gab es bereits sehr früh eine hochentwickelte Zivilisation. Die Ruinen aus dieser Zeit lassen sich bis heute besichtigen. (Vgl. Kapitel 2.2)
- Ägypten verfügt über eine beeindruckende Unterwasserwelt, welche Taucher und Schnorchler aus der ganzen Welt anzieht. (Vgl. Kapitel 2.2)
- Das Land ist in seinem Landschaftsbild und seiner Kultur sehr unterschiedlich zu Europa, weshalb der Wunsch der Touristen "etwas Anderes zu sehen" hier voll erfüllt wird. (Vgl. Kapitel 4.1, 5.1)

**Schwächen:**

- Das Land ist durch innenpolitische Umstürze und Machtkämpfe seit dem arabischen Frühling 2011 tief gespalten und wird immer wieder von Ausschreitungen überschattet. (Vgl. Kapitel 4.1)
- Es herrscht eine hohe Religiosität im Land, was zu einem starken Einfluss radikaler Parteien wie den verbotenen Muslimbrüdern führt. (Vgl. Kapitel 4.1)
- Außerhalb des Nils und der Küsten ist das Land fast ausschließlich von Wüste bedeckt und karg. (Vgl. Kapitel 2.2)

**Chancen:**

- Ägypten verfügt über ein äußerst warmes und trockenes Klima, was es zu einem ganzjährigen Reiseziel, auch für Badeurlaub, macht. Dazu ist es das nächste Ziel dieser Art zu Europa. (Vgl. Kapitel 2.2)
- Das Land verfügt über 2 noch nicht touristisch erschlossene Nationalparks, welche touristisch noch erschließbar wären. (Vgl. Kapitel 2.2)
- Von dem Sprengstoffanschlag auf das russische Flugzeug abgesehen sind in den touristischen Gebieten seit über 10 Jahren keine Anschläge mehr verübt worden. (Vgl. Kapitel 3.2)
- Es ist mittlerweile eine weniger radikale Regierung an die Macht gekommen, als dies noch bei den Muslimbrüdern der Fall war. (Vgl. Kapitel 4.1)

**Risiken:**

- Der sinkende Ölpreis, sowie Korruption, Misswirtschaft und ein schwacher Tourismus schwächen die ägyptische Wirtschaft massiv. (Vgl Kapitel 4.1)
- In Ägypten nahm die Anzahl der Anschläge an sich in den letzten Jahren wieder zu. (Vgl. Kapitel 3.2)
- Touristen wollen in der Regel in ihrem Urlaub Sicherheit und es vermeiden, mit den Problemen und dem Elend im Land konfrontiert zu werden. Jedoch hat Ägypten eine hohe Zahl an Menschen, die unter dem internationalen Existenzminimum leben. (Vgl. Kapitel 5.1, Kapitel 4.1)

Die Auswertung der Analyse erfolgt in Kapitel 5.3.2

### **5.3.1 Ableitung möglicher Entwicklungen der Türkei**

Die SWOT- Analyse zeigt, dass die Türkei durchaus weiterhin ihre Stärken und Chancen behält. Diese gilt es den potentiellen Touristen vor Augen zu führen. Hierfür eignet sich, mit Verweis auf das Kapitel 5.2, eine Werbekampagne in den Medien am besten, um möglichst viele Leute zu erreichen. Dieser Schritt ist mit Blick auf die Entwicklung des Tourismus in Kapitel 4.2 zwingend notwendig, damit er sich wieder erholen kann.

Des Weiteren ist es nötig, eine Instanz zu implementieren, welche Erdogan bremsen kann oder ihn komplett abzusetzen. Die Hartnäckigkeit und generell die Art, wie Erdogan seine Macht ausbaut und sich gegen Oppositionelle verhält lässt keine andere Möglichkeit zu. Ansonsten würde er wohl über kurz oder lang seine Macht so weit ausbauen, dass er nicht mehr aufzuhalten ist. Zusätzlich hindert die momentane Regierung mit ihrer Art zu regieren Lösungen zu anderen Themen, da die Regierung diese geschaffen oder verstärkt haben und momentan nicht den Anschein erwecken, ihre Politik ändern zu wollen. (Vgl. Kapitel 4.2)

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Verhältnis zur kurdischen Bevölkerung, speziell PKK/TAK. Da bereits früher ein Waffenstillstand möglich war, sollte dies prinzipiell auch wieder möglich sein. Jedoch muss hierfür eine von beiden Parteien den ersten Schritt machen, was wohl das größte Problem sein dürfte. Ein gegenseitiges Vorgehen gegeneinander und Blutvergießen hilft zumindest keiner Partei. Anschließend wären Verhandlungen über eine für beide Seiten akzeptable Lösung der nächste logische Schritt. (Vgl. Kapitel 2.3, 3.2, 3.3, 4.2)

Ein weitere Entwicklung, welche aus touristischer Sicht nicht positiv ist, ist die wachsende Radikalisierung bzw. Erhöhung der Religiösität, einhergehend mit Reformen Erdogans. Sie ist aus dem Grund touristisch nicht hilfreich, da die meisten Touristen in der Türkei eine andere Kultur und Religion pflegen, so dass bei einer wachsenden Radikalisierung Spannungen entstehen könnten. Um dies zu verhindern wäre es denkbar, durch bessere Aufklärung Akzeptanz für andere Kulturen und Glaubensrichtungen zu schaffen und neue Reformen durchzuführen, um die Alten "aufzuheben". (Vgl Kapitel 4.2)

Unter der Krise zu Russland leidet die türkische Wirtschaft. Daher ist es notwendig die Beziehungen zu verbessern, um wieder besseren Handel, speziell touristisch, mit Russland zu führen. (Vgl. Kapitel 4.2)

Der letzte Punkt betrifft den Terror des IS. Ebenso wie der Terror durch die PKK/TAK ist es auch hier so, dass Terror nie einem Staat hilft. Terror schafft Angst und sorgt für Opfer in der Bevölkerung. Allerdings ist es schwer, den IS im eigenen Land zu stoppen, da zumeist nur Einzeltäter und kleinere Zellen sich im Zielgebiet der Angriffe aufhalten und diese nach besten Möglichkeiten verdeckt operieren, im Gegensatz zu den Kurden. Ein möglicher Ansatz wäre eine weniger aggressive Außenpolitik im Syrienkonflikt, um sich aus dem Fadenkreuz des IS und auch der TAK zu bewegen. (Vgl Kapitel 3.3, 4.2)

### **5.3.2 Ableitung möglich Entwicklungen Ägyptens**

Auch in Ägypten zeigt die SWOT-Analyse, dass Stärken und Vorzüge weiterhin bestehen. Auch hier gilt es, diese zu bewerben, um den Tourismus zu verbessern und damit die schwächelnde Wirtschaft zu entlasten. Hierbei hilft es allerdings nicht ausschließlich den Tourismus zu beleben. Auch die Korruption muss bekämpft werden. (Vgl Kapitel 4.1)

Ägypten profitiert touristisch vor allem auch von seiner Kultur und Unterwasserwelt. Diese werden zwar bereits geschützt, allerdings muss dieser Schutz erhalten bleiben, um nachhaltigen Tourismus über weitere Jahrzehnte anbieten zu können. Ansonsten verliert Ägypten einen seiner Hauptanziehungspunkte und damit verbunden wirtschaftliche Einnahmen. (Vgl. Kapitel 2.2, 4.1)

Weiterhin muss der Terror unterdrückt bleiben und verhindert werden, um Schaden am Image des Landes und der Nation generell zu unterbinden. Allerdings ist eine Hauptaufgabe der Regierung, einen Spagat zwischen innerer Sicherheit und Sicherheit gegenüber Terrorismus und der Demokratie zu schaffen. Ansonsten wird Ägypten wohl noch lange nicht zur Ruhe kommen und weitere Proteste und Ausschreitungen wären denkbar. (Vgl. Kapitel 2.3, 4.1)

Sollte die Regierung dies jedoch schaffen, so sollten auch die radikaleren Gruppierungen und Parteien einen geringeren Zulauf bekommen, da die Bevölkerung an sich zufriedener und daher weniger offen für radikaleres Gedankengut wäre. (Vgl. Kapitel 3.1 und 3.3). Hierbei wären, wie bei der Türkei auch, Reformen im Religions- und Schulwesen möglich, um mehr Akzeptanz und Verständnis für andere Kulturen zu vermitteln. (Vgl. Kapitel 3.3)

## **6 Schlussbetrachtungen**

### **6.1 Zusammenfassungen der vorherigen**

#### **Untersuchungen und Vergleich der möglichen Entwicklungen**

Schaut man sich Kapitel 5.2 bis 5.3.2 an, so erkennt man, dass beide Länder ähnliche Herausforderungen und potentielle Entwicklungen haben. So wird in beiden Ländern von den Regierungen versucht die Oppositionen zu unterdrücken und beide Staaten haben mit Terrorismus und/oder Islamismus zu kämpfen. Ebenfalls ist in beiden Staaten hierdurch der Tourismus zusammengebrochen, in Ägypten schwächelt zusätzlich die allgemeine Wirtschaft. In beiden Ländern sieht es zusätzlich momentan danach aus, dass die Regierungen unantastbar sind, was mögliche Entwicklungen nicht positiver oder einfacher erscheinen lässt.

Grundsätzliche Unterschiede sind, dass der ganze Prozess in Ägypten schon länger besteht und es zu mehreren Umstürzen kam, während Erdogan immernoch fest im Amt steht. In beiden Ländern kam es zum Militärputsch, jedoch war dieser in Ägypten erfolgreich und hat eine nahezu unantastbare Militärregierung ins Amt "gesetzt", während in der Türkei der Militärputsch gescheitert ist und die Regierung diesen für ein weiteres Vorgehen gegen die Opposition versucht zu nutzen und auch nutzt. Zusätzlich hat Ägypten, im Vergleich zu den Kurden in der Türkei, keine Volksgruppe im eigenen Land, welche mit Terror und Kampf gegen ihre Unterdrückung aufbegehrt, sondern "nur" die Muslimbrüder und andere islamistischen Institutionen, welche unterdrückt werden, aber (noch) keine regelmäßigen Gewaltaktionen verrichten.

In jedem Fall steuern beide Zielgebiete einer nicht klaren Zukunft entgegen. In jedem Fall haben aber auch beide Nationen das touristische Potential sich wieder zu erholen.

### **6.2 Zusammenfassende Schlussfolgerung**

Im Endeffekt sind beide Zielgebiete in einer schwierigen Situation. Jedoch sind auch beide Zielgebiete noch in der Lage, aus eigener Kraft ihre Situation zu ändern. Dies fordert strategisches, überlegtes Vorgehen und ein klares Konzept, welches verfolgt



werden muss. Dabei sind die jeweiligen Regierungen in der Pflicht, welche die Lage teilweise selber herbeigeführt haben. Sie müssten dafür jedoch über ihren eigenen Schatten springen und Zugeständnisse eingehen. Ob sie für diesen Schritt bereit sind bleibt fraglich. Zu wünschen wäre es der Bevölkerung und allen indirekt und direkt Beteiligten in jedem Fall.

## Literaturverzeichnis

BERNET BEAT/BIEGER THOMAS: FINANZIERUNG IM TOURISMUS, ST. GALLEN 1997

EISENSTEIN BERND: DAS REISEZIEL - STELLUNG IM SYSTEM TOURISMUS. MÜNCHEN 2014

WEBSITE DES AUSWÄRTIGEN AMTES. URL: [HTTP://WWW.AUSWAERTIGES-AMT.DE/DE/AUSSENPOLITIK/LAENDER/LAENDERINFOS/01-NODES\\_UEBERSICHTSSEITEN/AEGYPTEN\\_NODE.HTML](http://www.auswaertiges-amt.de/de/ausserpolitik/laender/laenderinfos/01-nodes_uebersichtsseiten/aegypten_node.html), STAND: 15.01.2017

AMNESTY INTERNATIONAL, AUF: WEBSITE DER AG-FRIEDENSFORSCHUNG. URL: [HTTP://WWW.AG-FRIEDENSFORSCHUNG.DE/REGIONEN/AEGYPTEN/WAHL2.HTML](http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/aegypten/wahl2.html), STAND: 05.09.2005

TORONTO James/ Eissa Muhammed: Egypt: Promoting Tolerance, Defending Against Islamism. In: STARRETT Gregory/DOUMATOU Eleanor (Hrsg.): Teaching Islam. Textbooks and Religion in the Middle East, London 2007

T-Online.URL: [http://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id\\_79796130/aegyptenbombe-nahe-kathedrale-von-kairo-explodiert-viele-tote.html](http://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_79796130/aegyptenbombe-nahe-kathedrale-von-kairo-explodiert-viele-tote.html), Stand: 11.12.2016

Fischer Weltalmanach. URL: <http://www.weltalmanach.de/staaten/details/aegypten/>, Stand: 15.01.2017

Website der CIA zu Ägypten. URL: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/eg.html>, Stand: 15.01.2017

LIA Brynjar: The Society of the Muslim Brothers in Egypt. The Rise of an Islamic Mass Movement, Frankfurt/Main 1999

Klimatabelle Ägypten auf [klimatabelle.info](http://www.klimatabelle.info): URL: <https://www.klimatabelle.info/afrika/aegypten/aegypten-allgemein>, Stand: 15.01.2017

BpB, 25.01.16: URL: <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54641/kurdenkonflikt>, Stand: 25.01.16

Website der CIA zur Türkei: URL: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/tu.html>, Stand: 15.01.2017

tbmm.gov.tr, November 2015:  
URL:[https://www.tbmm.gov.tr/develop/owa/milletvekillerimiz\\_sd.dagilim](https://www.tbmm.gov.tr/develop/owa/milletvekillerimiz_sd.dagilim), Stand:  
November 2015

ecogeodb.com: URL:[http://www.ecogeodb.com/ECO\\_Detail.asp?P=Climate&CN=Turkey&C=TUR](http://www.ecogeodb.com/ECO_Detail.asp?P=Climate&CN=Turkey&C=TUR), Stand: 15.01.2017

Touristische Fakten Türkei: Reiseführer Marco Polo Türkei, Ostfildern 2010

Al Jazeera Online, 22.10.12:  
URL:<http://www.aljazeera.com/indepth/features/2012/10/201210217225938535.html>,  
Stand: 22.10.2012

Verfassung Türkei bis 1961: URL:<http://www.verfassungen.eu/tr/tuerkei24-index.htm>,  
Stand: 15.01.2017

Hürriyet Online, 05.10.12: URL:<http://www.hurriyetdailynews.com/conservatism-in-turkey-becomes-more-mainstream-survey-shows.aspx?pagerID=238&nID=31709&NewsCatID=341>, Stand: 05.10.2012

BORCHERS Çiğdem: Frauenstudium und Hochschulkarrieren in der Türkei, Bochum 2013

AKDENIZ-TAXER Annika: Anfänge der Frauenbewegung, Staatsfeminismus und gesellschaftlicher Konservatismus, Wiesbaden 2012

Spiegel Online, 12.05.16: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-europaeische-union-haelt-anti-terror-gesetze-fuer-zu-vage-a-1091988.html>, Stand:  
12.05.16

Verfassung Türkei von 1982: URL:<http://www.verfassungen.eu/tr/tuerkei82.html>, Stand:  
15.01.2017

Bericht EU <-> Türkei 1: URL:[https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/pdf/key\\_documents/2011/package/tr\\_conclusions\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/pdf/key_documents/2011/package/tr_conclusions_en.pdf),  
Stand: 2011

Welt Online, 09.10.12: URL:<https://www.welt.de/politik/ausland/article109691565/EU-faellt-hartes-Urteil-ueber-die-Tuerkei.html>, Stand: 09.10.2012

Human Rights Watch,  
06.03.06: URL:<https://www.hrw.org/legacy/german/docs/2006/03/06/turkey12765.html>,  
Stand: 06.03.06

credit-suisse.com: URL:<https://publications.credit-suisse.com/tasks/render/file/?fileID=5521F296-D460-2B88-081889DB12817E02>, Stand: Oktober 2004

URBAN Johannes: Die Bekämpfung des internationalen islamistischen Terrorismus, Wiesbaden 2006

STEINBERG Guido: Der nahe und der ferne Feind. Die Netzwerke des islamistischen Terrorismus, München 2005

STEINMETZ Thomas: Globaler Kleinkrieg. Untersuchung der Struktur des substaatlichen Akteurs, Frankfurt/Main 2011

Spiegel Online, 19.12.16: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/andrej-karlow-russischer-botschafter-in-ankara-angeschossen-a-1126621.html>, Stand: 19.12.16

Tagesschau, 17.12.16: URL:<https://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-explosion-119.html>, Stand: 17.12.16

Tagesschau, 11.12.16: URL:<https://www.tagesschau.de/ausland/istanbul-anschlag-139.html>, Stand: 11.12.2016

Zeit Online, 24.11.16: URL:<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-11/adana-tuerkei-auto-explosion-gouverneur>, Stand: 24.11.16

Spiegel Online, 04.11.16: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/diyarbakir-viele-verletzte-nach-explosion-in-kurdenhochburg-a-1119685.html>, Stand: 04.11.16

Welt Online, 16.10.16: URL:<https://www.welt.de/politik/ausland/article158797216/Drei-Tote-bei-IS-Selbstmordanschlag-waehrend-Razzia.htm>, Stand: 16.10.16

Tagesschau, 14.10.16: URL:<http://www.tagesschau.de/ausland/antalya-raketen-101.html>, Stand: 14.10.16

Handelsblatt, 06.10.16: URL:<http://www.handelsblatt.com/politik/international/tuerkei-zehn-verletzte-bei-anschlag-in-istanbul/14652634.html>, Stand: 06.10.16

ORF Online, 26.09.16: URL:<http://orf.at/stories/2359680/>, Stand: 26.09.16

Süddeutsche Zeitung, 12.09.16:  
URL:<http://www.sueddeutsche.de/news/politik/konflikte-48-verletzte-bei-anschlag-in-osttuerkischer-provinz-van-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160912-99-421543>,  
Stand: 12.09.16

Zeit Online, 26.08.16: URL:<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-08/cizre-tuerkei-anschlag-polizeistation-tote>, Stand: 26.08.16

Focus Online, 21.08.16: URL:<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-08/cizre-tuerkei-anschlag-polizeistation-tote>, Stand: 21.08.16

Zeit Online, 18.08.16: URL:<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-08/tuerkei-anschlaege-suedosten-elazig-van-pkk-recep-tayyip-erdogan>, Stand: 18.08.16

Tagesschau, 29.06.16: URL:<https://www.tagesschau.de/ausland/istanbul-flughafen-anschlag-115.html>, Stand: 29.06.16

RP-Online, 10.06.16: URL:<http://www.rp-online.de/politik/ausland/tuerkei-pkk-uebernimmt-verantwortung-fuer-anschlag-auf-polizeiwache-aid-1.6037660>, Stand: 10.06.16

Tagesschau, 19.03.16: URL:<https://www.tagesschau.de/ausland/istanbul-explosion-111.html>, Stand: 19.03.16

NTV Online, 17.03.16: URL:<http://www.n-tv.de/politik/Kurdenorganisation-bekennt-sich-zu-Attentat-article17243426.html>, Stand: 17.03.16

Tiroler Tageszeitung, 19.02.16: URL:<https://www.tt.com/politik/konflikte/11148228-91/kurdische-terrorgruppe-tak-bekennt-sich-zu-anschlag-in-ankara.csp>, Stand: 19.02.16

Zeit Online, 12.01.16: URL:<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-01/istanbul-explosion-sultan-ahmet-moschee-tuerkei>, Stand: 12.01.16

Welt Online, 26.12.15: URL:<https://www.welt.de/newsticker/news1/article150341458/Kurdische-Gruppe-bekennt-sich-zu-Anschlag-auf-Istanbuler-Flughafen.html>, Stand: 26.12.15

DW Online, 10.10.15: URL:<http://www.dw.com/de/mindestens-86-tote-bei-anschlag-in-t%C3%BCrkischer-hauptstadt-ankara/a-18774209>, Stand: 10.10.15

Heise Online, 09.09.15: URL:<https://www.heise.de/tp/features/Krawalle-in-der-Tuerkei-3375326.html>, Stand: 09.09.15

Euronews Online, 28.07.15: URL:<http://de.euronews.com/2015/07/28/nach-suruc-tuerkische-regierung-und-kurden-auf-konfrontationskurs>, Stand: 28.07.15

Zeit Online, 23.09.11: URL:<http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-09/ankara-anschlag-kurden>, Stand: 23.09.11

Stern Online, 16.02.07: URL:<http://www.stern.de/politik/ausland/terroranschlaege-von-istanbul-sieben-mal-lebenslang-3360664.html>, Stand: 16.02.07

NZZ Online, 30.06.16: URL:<http://www.nzz.ch/international/aktuelle-themen/anschlag-auf-flughafen-istanbul-taeter-stammen-aus-russland-usbekistan-und-kirgistan-Id.103161>, Stand: 30.06.16

FAZ, 26.12.16: URL:<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/syrien-is-uebt-in-al-bab-heftige-gegenwehr-aus-14592226.html>, Stand: 26.12.16

Süddeutsche Zeitung, 09.10.16: URL:<http://www.sueddeutsche.de/politik/islamischer-staat-das-is-kalifat-schrumpft-1.3196804>, Stand: 09.10.16

Stern Online, 25.04.06: URL:<http://www.stern.de/politik/ausland/chronik-anschlaege-auf-touristen-in-aegypten-3293498.html>, Stand: 25.04.06

T-Online, 11.12.16: URL:[http://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id\\_79796130/aegypten-bombe-nahe-kathedrale-von-kairo-explodiert-viele-tote.html](http://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_79796130/aegypten-bombe-nahe-kathedrale-von-kairo-explodiert-viele-tote.html), Stand: 11.12.16

BBC Online, 31.10.15: URL:[http://www.bbc.com/news/live/uk-34687309?ns\\_mchannel=social&ns\\_source=twitter&ns\\_campaign=bbc\\_live&ns\\_linkname=5634ca2a3d00008b4fbb678f%2526Islamic%2520State%2520claim%252614:10&ns\\_fee=0#post\\_5634ca2a3d00008b4fbb678f](http://www.bbc.com/news/live/uk-34687309?ns_mchannel=social&ns_source=twitter&ns_campaign=bbc_live&ns_linkname=5634ca2a3d00008b4fbb678f%2526Islamic%2520State%2520claim%252614:10&ns_fee=0#post_5634ca2a3d00008b4fbb678f), Stand: 31.10.15

TRAGER Robert/ZAGORCHEVA Dessislava: Detering Terrorism: It can be done, London 2006

NEUMANN Peter: Die neuen Dschihadisten, ISIS, Europa und die nächste Welle des Terrorismus, Berlin 2015

EU Konzeption zum Schutz Europas: URL:[http://www.nova-europa.org/doc/doc\\_europaeische\\_sicherheitsstrategie\\_121203.pdf](http://www.nova-europa.org/doc/doc_europaeische_sicherheitsstrategie_121203.pdf), Stand: 2003

Website der UN, Bereich Terrorbekämpfung: URL:<http://www.un.org/en/counterterrorism/index.shtml>, Stand: 15.01.2017

BpB Dossier Arabischer Frühling, URL:<http://www.bpb.de/internationales/afrika/arabischer-fruehling/>, Stand: 15.01.2017

Spiegel Online, 03.03.11: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/regierungskrise-aegyptens-premier-schafik-tritt-zurueck-a-748807.html>, Stand: 03.03.11

Spiegel Online, 25.01.16: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/arabischer-fruehling-ein-tag-des-zorns-fuenf-jahre-enttaeuschung-a-1073451.html>, Stand: 25.01.16

BpB, 02.07.12: URL:<http://www.bpb.de/internationales/afrika/arabischer-fruehling/139614/aegypten-nach-der-wahl>, Stand: 02.07.12

Spiegel Online, 24.06.12: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/muslimbruder-mursi-ist-aegyptens-neuer-praesident-a-840650.html> Spiegel, Stand: 24.06.12

- Welt Online, 22.12.12:  
URL:<https://www.welt.de/politik/ausland/article111416587/Mursi-macht-sich-zu-Aegyptens-neuem-Pharao.html>, Stand: 22.12.12
- NTV Online, 07.12.12: URL:<http://www.n-tv.de/politik/Obama-massregelt-Mursi-article9712431.html>, Stand: 07.12.12
- NZZ, 16.05.15: URL:<http://www.nzz.ch/international/aktuelle-themen/aegyptischer-ex-praesident-mursi-zum-tod-verurteilt-1.18543437> NZZ 16.05.15, Stand: 16.05.15
- Spiegel Online, 04.07.13: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/militaerputsch-in-aegypten-adli-mansur-ist-neuer-praesident-a-909397.html>, Stand: 04.07.13
- WAZ Online, 03.07.13: URL:<http://www.waz.de/archiv-daten/aegyptens-militaer-putscht-praesident-mursi-weg-id8145977.html>, Stand: 03.07.13
- Zeit Online, 11.11.15: URL:<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/aegypten-meinungsfreiheit-verhaftung-bahgat>, Stand: 11.11.15
- diepresse.com, 14.01.14:  
URL:[http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/1545657/Mehr-Militaer-weniger-Religion\\_Aegypten-stimmt-ab?\\_vl\\_backlink=/home/politik/aussenpolitik/index.do](http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/1545657/Mehr-Militaer-weniger-Religion_Aegypten-stimmt-ab?_vl_backlink=/home/politik/aussenpolitik/index.do),  
Stand: 14.01.14
- BpB, 20.01.14: URL:<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/176291/verfassungsreferendum-in-aegypten-13-01-2014>, Stand: 20.01.14
- Jahresbericht von Amnesty International für das Jahr 2015:  
URL:<http://www.amnesty.de/jahresbericht/2015/aegypten#rechtauffreiemeinungsuerung>, Stand: 15.01.2017
- NZZ, 31.10.2016: URL:<http://www.nzz.ch/international/nahost-und-afrika/bedrohte-stabilitaet-aegyptens-ungesuesster-tee-und-wuetende-buerger-ld.125272>, Stand: 31.10.2016
- Focus Online, 30.01.13: URL:[http://www.focus.de/tagesthema/unruhen-hintergrund-tourismus-in-aegypten-wichtiger-wirtschaftsfaktor\\_aid\\_909510.html](http://www.focus.de/tagesthema/unruhen-hintergrund-tourismus-in-aegypten-wichtiger-wirtschaftsfaktor_aid_909510.html), Stand: 30.01.13
- BpB, 02.07.12: URL:<http://www.bpb.de/internationales/afrika/arabischer-fruehling/139614/aegypten-nach-der-wahl>, Stand: 02.07.12
- Egypt Tourism Authority, auf:statista.com:  
URL:<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/484316/umfrage/ankuenfte-internationaler-touristen-in-aegypten/>, Stand: 2015

Zeit Online, 06.11.15: URL:<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/russland-flugzeugabsturz-aegypten-einstellung-flugverkehr-wladimir-putin>, Stand: 06.11.15

Handelsblatt, 19.12.16:  
URL:<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/dienstleister/tuerkei-aegypten-tunesien-lichtblicke-fuer-die-reisebranche/14999102.html>, Stand: 19.12.16

Ranking von: transparency.de: URL:<https://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.1526.0.html>, Stand: 17.11.09

Frankfurter Rundschau, 28.08.14: URL:<http://www.fr-online.de/tuerkei/tuerkei-erdogan-als-praesident-vereidigt,23356680,28249830.html>, Stand: 28.08.14

NZZ Online, 27.08.13: URL:<http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/der-kontrollierende-mann-am-bosporus-1.18139598>, Stand: 27.08.13

FAZ Online, 19.06.16: URL:<http://www.faz.net/aktuell/politik/trotz-protesten-erdogan-laesst-plaene-zum-umbau-von-istanbuler-gezi-park-aufleben-14296025.html>, Stand: 19.06.16

Spiegel Online, 03.10.16: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-ausnahmezustand-wird-um-drei-monate-verlaengert-a-1115001.html>, Stand: 03.10.16

Zeit Online, 16.07.16: URL:<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-07/tuerkei-militaer-putsch-binali-yildirim>, Stand: 16.07.16

Human Rights Watch, 31.01.13: URL:<https://www.hrw.org/news/2013/01/31/turkey-terror-laws-undermine-progress-rights>, Stand: 31.01.13

Zeit Online, 10.10.16: URL:<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-10/fall-jan-boehmermann-recep-tayyip-erdogan-beschwerde>, Stand: 10.10.16

Zeit Online, 20.07.16: URL:<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-07/tuerkei-militaerputsch-erdogan-demokratie>, Stand: 20.07.16

Zeit Online, 12.09.16: URL:<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-09/pressefreiheit-tuerkei-recep-tayyip-erdogan-saeuberung-journalismus-demokratie>, Stand: 12.09.16

Zeit Online, 26.12.16: URL:<http://www.zeit.de/news/2016-12/26/terrorismus-tuerkeimehr-als-1600-festnahmen-bei-anti-terror-operationen-26115608>, Stand: 26.12.16

NTV Online, 24.05.16, URL:<http://www.n-tv.de/politik/Yildirim-will-Tuerkei-zuegig-umbauen-article17765101.html>, Stand: 24.05.16, Stand: 24.05.16

Zeit Online, 22.12.16: URL:<http://www.zeit.de/thema/tuerkei>, Stand: 22.12.16



Spiegel Online, 02.08.14: URL:<http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-syrien-fluechtlinge-erleben-hass-und-feindseligkeit-a-984115.html>, Stand: 02.08.14

NTV Online, 24.08.16: URL:<http://www.n-tv.de/politik/Erdogan-Rebellen-erobern-Dscharabus-article18493586.html>, Stand: 24.08.16

Handelsblatt, 08.12.15: URL:<http://www.handelsblatt.com/politik/international/tuerkei-in-der-urlauberkrise-alle-werden-die-europaeer-umwerben/12694788-2.html>, Stand: 08.12.15

Herkunft der Touristen in der Türkei, auf: [statista.com](http://www.statista.com): URL:<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/328546/umfrage/ankuenfte-von-touristen-in-der-tuerkei-nach-herkunftsland/>, Stand: 15.01.2017

Merkur Online, 26.12.16: URL:<https://www.merkur.de/politik/nach-mord-an-botschafter-warnt-russland-vor-tuerkei-reisen-zr-7141803.html>, Stand: 26.12.16

RUBIN Michael, in: [audiatour-online.ch](http://www.audiatour-online.ch): URL:<http://www.audiatour-online.ch/2012/04/12/bildungsreform-in-der-tuerkei/>, Stand: 02.04.12

Tagesspiegel Erdogan: URL:<http://www.tagesspiegel.de/themen/recep-tayyip-erdoan/Tagesspiegel/Themen/ Erdogan>, Stand: 15.01.2017

Welt Online, 12.05.16: URL:<https://www.welt.de/wirtschaft/article155271952/Das-ist-die-grosse-Schwaechke-des-Koenigs-von-Europa.html>, Stand: 12.05.16

FAZ Online, 17.10.16: URL:<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/reiseveranstalter-keiner-will-mehr-in-die-tuerkei-14485381.html>, Stand: 17.10.16

NZZ Online, 12.01.16: URL:<http://www.nzz.ch/international/europa/die-tuerkei-im-mark-getroffen-1.18676233>, Stand: 12.01.16

KEITZ Christine: Die Anfänge des modernen Massentourismus in der Weimarer Republik. In: Archiv für Sozialgeschichte 33, 1993

Begriff Massentourismus in: Wörterbuch Allgemeine Geografie, Braunschweig 1997

GUTIERRES Juares: Verschiedene Typen des Tourismus, Granada 2000

KUBINA Eva Maria: Irrwege- Fluchtburgen: Modelle und Dimensionen zur soziologischen Analyse des Phänomens Massentourismus, Frankfurt/Main 1990

NÄHER Eva: Nachhaltige Entwicklungen im Massentourismus. Illusion oder Realität, Frankfurt/Main 2003

KRIPPENDORF Jost: Die Landschaftsfresser - Tourismus und Erholungslandschaft - Verderben oder Segen?, 2. Auflage, Bern 1982

Abbildung der Bedürfnispyramide im Anhang:

URL:[http://www.betriebswirtschaft.info/showpic.php?file=uploads%2Fpics%2Fbwi\\_beduerfnispyramide.gif&width=800m&height=600m&bodyTag=%3Cbody%20style%3D%22margin%3A0%3B%20background%3A%23FFFFFF%3B%22%3E&wrap=%3CA%20href%3D%22javascript%3Aclose%28%29%3B%22%3E%20%7C%20%3C%2FA%3E&md5=dd2f91ea00e528f8d7b37d1fb9ecaecb](http://www.betriebswirtschaft.info/showpic.php?file=uploads%2Fpics%2Fbwi_beduerfnispyramide.gif&width=800m&height=600m&bodyTag=%3Cbody%20style%3D%22margin%3A0%3B%20background%3A%23FFFFFF%3B%22%3E&wrap=%3CA%20href%3D%22javascript%3Aclose%28%29%3B%22%3E%20%7C%20%3C%2FA%3E&md5=dd2f91ea00e528f8d7b37d1fb9ecaecb), Stand: 15.01.2017

Wirtschaftslexikon Gabler, Begriff SWOT-Analyse:

URL:<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/swot-analyse.html>, Stand: 15.01.2017

## Anlagen

Anlage 1:      Thema Anlage 1

Seite XX

**Anlage 1:** Thema Anlage 1

Abbildung 3: Anlage 1: Bedürfnispyramide nach Maslow

## **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Kelsterbach, den 16. Januar 2017

Fabian Brodbek